



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

113 (8.3.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-261480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-261480)

DAK FRIEDENSBLATT

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT N. 113



Werbt für die **BRAUNE MESSE** vom 28. April bis 13. Mai

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 5, 24-25. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Postfach 222. Preis: 12 Pf. 10 Hefen monatlich 1,20 RM. Einzelheft 10 Pf. ...

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 5, 24-25. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Postfach 222. Preis: 12 Pf. 10 Hefen monatlich 1,20 RM. Einzelheft 10 Pf. ...

4. Jahrgang — Nr. 113

Früh-Ausgabe

Donnerstag, 8. März 1934

Am 21. März

Großkampftag der Arbeitsschlacht

Riesige Arbeitsprojekte werden in Angriff genommen / Neue Arbeitskräfte kommen zur Einstellung / Der Führer besichtigt eine der Baustellen der Reichsautobahn

Berlin, 7. März. Auf Einladung des Reichsministers für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Goebbels, waren am Mittwoch, den 7. März, die Führer der deutschen Industrie, des Handels und des Handwerks im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda zu einer Aussprache über die Arbeitseinstellungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer dieses Jahres versammelt. An dieser Besprechung nahm auch der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt teil. Reichsminister Dr. Goebbels machte über die in Vorbereitung befindlichen Wirtschaftspläne der Reichsregierung einige Ausführungen und betonte, daß zu Beginn der Arbeitsschlacht im Frühjahr alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um die Arbeitslosigkeit weiterhin mit Erfolg zu bekämpfen und den Volksgenossen, die heute noch von Unterführungen leben, weitgehend wieder Arbeitsplätze zu beschaffen.

Diese Ausführungen fanden bei den an der Besprechung teilnehmenden Vertretern der Wirtschaft volle Zustimmung.

Der Führer des Reichsverbandes der deutschen Wirtschaft, Krupp von Bohlen und Halbach, und Generaldirektor Dr. Böglbrachten zum Ausdruck, daß es der Wirtschaft gelungen ist, auch über die Wintermonate hindurch die aufwärtsführende Linie aufrecht zu erhalten, und daß die Wirtschaft auch bei sachlicher Betrachtung der wirtschaftlichen Vorgänge heute beim Beginn der Frühjahrskampagne mit größter Zuversicht in die Zukunft sehe. Die deutschen Wirtschaftsführer werden auch im Jahre 1934, dem Willen der Regierung entsprechend, sich mit aller Kraft für die weitere Befestigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und für die Wiedereinstellung neuer Arbeitskräfte in den Produktionsprozess einsetzen.

Für die Ausgestaltung des Großkampftages der Arbeitsschlacht 1934 am 21. März wurden sodann vom Reichsminister Dr. Goebbels Einzelheiten bekanntgegeben, für deren Durchführung sowohl der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt wie auch die Herren aus der Wirtschaft praktische Vorschläge machten, die zu einer völligen Ueberwindung der Schwierigkeiten führen. Die weiteren Beratungen hierüber werden im Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt.

Um der Tatsache, daß das ganze deutsche Volk unter Anstrengung aller Kräfte nach Ueberwindung der Winterruhe mit vollster Zuversicht im Frühjahr erneut an die Arbeit gehen wird, Ausdruck zu geben, werden am 21. März in allen Teilen des Reiches große neue Arbeitsvorhaben der öffentlichen Hand in Angriff genommen, oder bereits begonnene in ihrer Durchführung gesteigert werden.

Auch die Privatwirtschaft wird an diesem Tage einen Ueberblick über die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer dieses Jahres geben können. Es werden an diesem Tage die Zahlen der voraussichtlich im Frühjahr zur Neueinstellung kommenden Arbeitskräfte bekanntgegeben werden.

Die während der Wintermonate bis zum Frühlingsbeginn neu ein-

Zum deutsch-polnischen Wirtschaftsfrieden / Die Bedeutung der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens

Warschau, 7. März. Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen bedeutet einen entscheidenden Schritt in der Richtung auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Sinne der freundschaftlichen Verständigung, wie sie durch die Erklärung vom 26. Januar eingeleitet wurde. Durch den Abschluß des vorliegenden Abkommens wird allerdings nur der seit 1926 mit abwechselnder Festigkeit andauernde Wirtschaftskrieg aufgehoben. Dieser Kriegszustand bestand bekanntlich darin, daß auf beiden Seiten die Einfuhr verschiedener Waren durch Kampfzölle oder Verbote verhindert und überdies auf politischer Seite der deutsche Zollhandel und die deutschen Schiffahrtslinien aus dem polnischen Einfuhrgeschäft ausgeschlossen wurden. Das Abkommen bedeutet demnach nicht den Abschluß eines regulären Handelsvertrages, da es weder die Reistbegünstigungsklausel, noch Zollabreden enthält. Wie erinnertlich ist im Jahre 1930 ein Handelsvertrag mit Polen zustande gekommen, der aber niemals in Kraft gesetzt wurde, weil sich inzwischen dem Abschluß und seiner Ratifizierung durch Polen die wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich in Deutschland, derart verschlechtert hatten, daß die deutschen Zugeständnisse auf dem Gebiet der polnischen Kohle- und Schweine-

ausfuhr nach Deutschland nicht mehr aufrechterhalten werden konnten. Da sich die Lage selber in keiner Weise verändert hat, konnte der Abschluß eines Handelsvertrages in dem Ausmaße wie beispielsweise im Jahre 1930 nicht in Betracht gezogen werden.

Durch das heutige Abkommen wird der zwar bescheidenere, aber praktisch allein zweckmäßige Weg beschritten, um aus dem wirtschaftlichen Kriegszustand zu stufenweisem Aufbau der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu gelangen.

Die erste Etappe bedeutet die Normalisierung. Auf dieser durch einen gegenseitigen Kampf nicht mehr gestörten und belasteten Normalgrundlage soll der weitere Ausbau sich vollziehen. In welcher Form und in welchem Ausmaße sich diese Ausgestaltung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen in Zukunft entwickeln wird, kann im Augenblick natürlich nicht vorausgesehen werden. Es besteht aber die begründete Aussicht, daß schon das vorliegende Abkommen zu einer erheblichen Erweiterung der beiderseitigen Handelsbeziehungen führen wird und daß an die Stelle eines fast zehnjährigen Kampfes eine für beide Teile nützliche Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet treten wird.

vor der Kammer im November vorigen Jahres. Inzwischen sei der Abschluß des Balkanpaktes und die Nichtangriffserklärung zwischen Polen und Deutschland erfolgt, die geeignet seien, in den betreffenden Teilen Europas eine gewisse Stabilität zu schaffen. Sonst hätte sich aber die Lage nicht gebessert.

Der Außenminister verleiht sich sodann in breiter Ausführlichkeit die belgische Außenpolitik gegen die insbesondere von dem katholischen Senator Dorsdot erhabenen Vorwürfe. Ebenso ausführlich ging er sodann auf die Entwicklung der Abrüstungsfrage seit Beginn der Abrüstungskonferenz ein und entwickelte den Gedanken, daß eine Lösung dieser Frage sowohl den Bestimmungen des Artikels 8 des Völkervertrages als der Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung Rechnung tragen müsse.

Hymans ging sodann auf die praktische Lösung der Abrüstungsfrage ein und stellte die Frage, ob Deutschland auf der durch den Versailler Vertrag gezogenen Linie bleiben werde. Die ganze Welt wisse, daß es diese Linie schon überschritten habe und daß es dabei sei, sie noch weiter zu überschreiten. Man wisse aber auch, daß eine Wiederaufrüstung Deutschlands einen allgemeinen Rüstungswettlauf nach sich ziehen werde. Um dies zu verhindern, gebe es nur ein positives Mittel: Abschluß einer internationalen Konvention.

Zum Schluß entwickelte der Außenminister die bereits mitgeteilten politischen Gesichtspunkte der belgischen Regierung, wobei er insbesondere auf der Aufrechterhaltung und Verstärkung des Rheinpaktes bestand.

Die Aufnahme der Rede de Brocquevilles in Belgien

Brüssel, 7. März. Der außenpolitischen Rede des Ministerpräsidenten de Brocqueville im Senat wird hier allgemein größte politische Bedeutung beigelegt. Die Erklärungen haben hauptsächlich deshalb so sensationell gewirkt, weil de Brocqueville mit einem bemerkenswerten Freimuth eine Auffassung über die Gestaltung der Beziehungen zu Deutschland vor dem Parlament vertreten hat, die von der bisher allgemein herrschenden Meinung grundverschieden ist. Im Senat ist die Rede mit Zustimmung und ohne Beifall aufgenommen worden.

Interessant ist der Kommentar der angelegenen katholisch-konservativen „Metropole“ in Antwerpen. Das Blatt stellt fest, daß die Erklärung vorher im Ministerrat wenigstens in ihren Grundzügen festgelegt worden sei. Man behauptet sogar, daß König Albert noch kurz vor seinem Tode die Rede, die schon vor vierzehn Tagen gehalten werden sollte, gebilligt habe.

de Brocqueville habe eine neue Sprache gesprochen, und seine Rede bedeute einen Wendepunkt in den Auffassungen, die man bisher in der

Alarmzustand in ganz Spanien

Madrid, 7. März. (HB-Funk) Die spanische Regierung hat am Mittwochabend mit Rücksicht auf den drohenden Generalaufstand den verschärften Belagerungszustand über ganz Spanien verhängt.

Wider Frankreichs Angstpsychose

Auch Hymans stellt sich auf den Boden der deutschen Gleichberechtigung

Brüssel, 7. März. Außenminister Hymans sprach Mittwochnachmittag im Rahmen der allgemeinen außenpolitischen Aussprache im Senat über die Abrüstungsfrage. Nachdem der Ministerpräsident am Dienstag die grundsätzliche Haltung der belgischen Regierung zu dieser Frage in großen Linien dargelegt hatte, entwickelte der Außenminister ausführlich und im Einzelnen die Gesichtspunkte, die die Haltung der belgischen Regierung bestimmen. Ebenso wie de Brocqueville bekannte sich Hymans zu der Auffassung, daß die Gefahr eines Rüstungswettlaufes nicht durch irgendwelche Zwangsmittel gegen Deutschland, sondern nur auf dem Verhandlungswege durch den Abschluß eines internationalen Abkommens ausgeschlossen werden könne.

Die Absicht müsse, so führte Hymans aus, von der Großmacht-Erklärung vom 11. Dezember 1932 über Gleichberechtigung Deutschlands ausgehen. Er stellte fest, daß die praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung in der Weise, daß alle Staaten auf den Stand der entwaffneten Staaten abrücken, von keiner der Großmächte vorgeschlagen worden sei und bezweifelte auch unter dem besonderen Gesichtspunkt der belgischen Militärinteressen die praktische Durchführbarkeit dieses Systems.

Die Leitgedanken der belgischen Politik seien: Mitarbeit an der Organisation des Friedens, wachsame Sicherung der territorialen und politischen Unabhängigkeit des Landes, Anlehnung Belgiens an Frankreich und England entsprechend der geographischen Lage des Landes, seinen händigen Interessen und seinen Sympathien, sowie schließlich Aufrechterhaltung und Verstärkung des Locarno-Paktes. Hymans erinnerte in seiner Rede an seine letzte Erklärung

gestellten Arbeiter werden zu besonderen Veranstaltungen versammelt werden.

Der Führer selbst wird an einer der Baustellen der Reichsautobahnen erscheinen, um sich vom Stande der Arbeiten zu überzeugen.

Er wird im Anschluß an die Besichtigung an die versammelten Arbeiter eine Rede halten,

die auf alle deutschen Sender übertragen werden wird.

Um das ganze schaffende Volk an dieser bedeutungsvollen Stunde teilhaben zu lassen, werden in allen Betrieben die Arbeiter, Angestellten und Betriebsführer an den Laitsprechern zusammenkommen, um in gemeinsamer Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft die kommenden Aufgaben vom Führer entgegenzunehmen.

7. März 1934
en
men
derstoffe
stiefel
m-Lutz
ndin
Stellen
nationsfähige
verkehr
leben
ien
er ges.
familienhäufet
an die Erped.
machungen
gerinnerung
der Kraichbach
ier: Abschlag
es.
der Verbesserung
n der Schwere
Ausstellung in
reich muß der
Kraichbach aber
Abfallbau bewirkt
das 1934, 18 Uhr
ende Mai d. A.
Kraichbach wird
graben werden.
März 1934.
Bierbaum
IV.
im Hauptbüro
öffentlich zu be
Leinwandler und
Hefen und deren
umplanen, neue
Hefen und deren
auf unserer
Hefen, dort auch
Kraichbach, aber
Kraichbach bewirkt
das 1934, 18 Uhr
ende Mai d. A.
Kraichbach wird
graben werden.
März 1934.
Bierbaum
IV.
20786

„deutschen Frage“ gehabt habe. Es sei anzunehmen, daß er seine Erklärungen im Einvernehmen mit den „Nachbarn und Alliierten Belgiens“ gemacht habe und es sei nicht zu zweifeln, daß sie von internationaler Bedeutung seien. Das Abrüstungsproblem sei in eine neue Phase der Entwicklung gelangt.

Der skandinavisch-katholische „Standaard“ spricht von einer mutigen Rede, mit der die Regierung den Beweis erbracht habe, daß sie eine Politik der Weisheit verfolgte. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß das ganze Land diese aufsichtige und mutige Erklärung billigen und unterstützen werde.

Große Aufregung hat die Rede in den chaotischen und in der gewissen Industriekreisen nachstehenden Presse hervorgerufen.

Uebereinstimmend betonen „Independence Belge“ und „Globe Belge“, daß die Ausführungen des Brocqueville im Lande eine lebhaftere Erregung und Unzufriedenheit hervorgerufen würden.

Frankreich fühlt sich verlassen

Frankzösische Entrüstung über die Rede des belgischen Ministerpräsidenten

Paris, 7. März (H-B-Junt.). Die Rede, die der belgische Ministerpräsident de Brocqueville am Dienstag im belgischen Senat gehalten hat, hat in Frankreich wie eine kalte Dusche gewirkt.

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ berichtet die Auffassung, daß die Rede de Brocquevilles keineswegs die Ansicht der belgischen Bevölkerung zum Ausdruck bringe.

„Intransigent“ erwartet, daß durch den Besuch des französischen Außenministers in Brüssel das „Missverständnis“, falls ein solches vorliegen sollte, aufgeklärt werden würde. „Wir waren nicht gewohnt, schreibt das Blatt, beratige Erklärungen aus dem Munde eines belgischen Ministerpräsidenten zu entnehmen. Der Besuch Barthous in Brüssel wird zweifellos zu der Feststellung führen, daß die zwischen Belgien und Frankreich geknüpften Bande weiterhin bestehen.“

„Journal des Débats“ spricht von einer Rede, die umso mehr beunruhigen müsse, als sie in Berlin bejubelt wurde. Vielleicht werde de Brocqueville daran erkennen, daß er einen Fehler begangen habe. Seine Feststellungen seien zum Teil richtig, aber seine Schlussfolgerungen falsch. Der Vorschlag de Brocquevilles, ein Freundschaftsabkommen abzuschließen, würde unter den gegenwärtigen Umständen nur den deutschen Rüstungswettlauf erleichtern, da dadurch die deutsche Ausrüstung legalisiert würde. Alles in allem schließt „Journal des Débats“, seien die Erklärungen de Brocquevilles als Auswirkungen jenes Defizitismus zu kennzeichnen, der durch Briand's Politik eingeleitet worden sei und der zu einer Katastrophe führen könnte. Frankreich müsse jetzt energisch das Steuer herumwerfen.

De Valera über die Voraussetzungen für einen wirklichen Frieden

Dublin, 7. März (H-B-Junt.). De Valera sprach am Dienstagabend in einer Versammlung der Völkerbundgesellschaft. Er sagte u. a.: Als Präsident Wilson während des Weltkrieges seine Ideale verkündete und die Zustimmung der Kulturwelt dazu erhielt, hatte man die Hoffnung, der Präsident werde imstande sein, die Herrschaft des Friedens und der internationalen Ordnung aufzurichten, über die er der Welt so eindrucksvolle Predigten gehalten hat. Man war mehr als entschlossen, als man erkannte, daß bei der Verwirklichung der Ideale des Präsidenten die Haupturheber des Völkerbundes an einen Völkerbund zu denken schienen, der die ausgegangenen Verträge verworfen sollte. Man hätte doch auf einen Frieden gehofft, der auf Gleichberechtigung und gleichem Spiel unter den Nationen beruhen sollte. Es wird niemals Frieden geben, solange irgendwelche Nationen überzogen sind, daß ihnen ihre Rechte gewalttätig verweigert werden. Ich glaube, wenn der Völkerbund ein Friedensinstrument sein soll, dann muß er freigelegt werden, von dem Gedanken, der einige seiner Begründer beherrschte, daß er nämlich bestimmt ist, Europa für immer in Sieger und Besiegte zu teilen.

Wirklicher Frieden in der Welt hat zur Voraussetzung, daß alle Nationen Opfer bringen.

„Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“

Berlin, 7. März. Reichsminister Dr. Goebbels hat soeben sein neuestes Buch, das unter dem Titel „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ in einigen Wochen im Ober-Berlag München erscheinen wird, vollendet. Das Buch behandelt in Tagebuchaufzeichnungen und politisch-kritischen Darstellungen die deutsche Entwicklung vom 1. Januar 1932 bis zum 1. März 1933 und enthält damit die entscheidenden Abschnitte der Wählerregierung durch den Nationalsozialismus.

Zur Warnung der vielen allzu Geschäftstüchtigen Schuhhaff für einen Saboteur der Arbeitsbeschaffung

Karlsruhe, 7. März. Auf Veranlassung der RS-Hago-Gaunamtsleitung wurde der bisherige Vorsitzende des Landesverbandes Badischer Schneidermeister, Arthur Hellmuth, Pforzheim, in Schutzhaft genommen.

Er hatte sich nicht geschämt, von einem Auftrag von 8000 SK-Mänteln bei 2500 Mänteln selbst die Zuschneidarbeiten in Tag- und Nacharbeit auszuführen, statt sie dem Sinne der Auftragsvergebung entsprechend an seine Kollegen zu verteilen.

Außerdem hat er sich widerrechtlich als Vertreter der Schneiderinnung Pforzheim ausgegeben und es durch Urkundenfälschung verstanden, die vollständige Verarbeitung von 550 Mänteln seinem eigenen Geschäft zuzuteilen.

Die dabei beschäftigten Arbeitskräfte wurden weit unter Tarif bezahlt,

trotzdem die Gruppe Südwest der SK-Führung in Anbetracht der Notlage des Schneiderhandwerks im Grenzlande Baden eine Sondervergütung von RM. 6,50 pro Mantel über den Reichsdurchschnitt hinaus zugewilligt hatte.

Nachdem er sich so persönlich bereichert hatte, hat er die Frechheit besessen, auf die Klagen seiner Arbeitnehmer hin zu erklären, die SK habe den Preis gedrückt.

Außerdem wurde von Hellmuth bei diesem Auftrag die Kalkulation der Lieferungs-Gesellschaft Badischer Schneidermeister derart aufgestellt, daß der Lieferungs-Gesellschaft ein Reingewinn von circa 18 Prozent, insgesamt etwa RM. 40.000.—, verblieb. Die Gaunamtsleitung der RS-Hago wird dafür Sorge tragen, daß die vorenthaltenen Löhne den Herstellern der Mäntel nach Durchführung des Auftrags vergütet werden. Die Angelegenheit wurde heute der Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Gaunamtsleitung der RS-Hago macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß sie alle Versuche, die Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung und der RSDAP zu persönlichen Zwecken zu mißbrauchen, rücksichtslos verfolgen wird. Auch Versuche, durch Wehrgeld der vorhandenen Arbeitskräfte den Sinn der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, nämlich die Einstellung bisher erwerbsloser Arbeitskräfte, zu hintertreiben, wird die Gaunamtsleitung zu verhindern wissen.

Neuabgrenzung der Landesfinanzämter Einfachere Reichsfinanzverwaltung ab 1. April

Berlin, 7. März. Im Zuge der Reformen der Neuordnung des Reichsaufbaues hat der Reichsfinanzminister eine „erste Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Reichsfinanzverwaltung“ erlassen, worin eine Neuabgrenzung der Wirkungskreise der Landesfinanzämter verfügt wird. Die Neuabgrenzung soll am 1. April 1934 wirksam werden. In einzelnen wird dabei bestimmt: An Stelle der aufzuhebenden Landesfinanzämter Oldenburg und Unterweser in Bremen tritt ein neues Landesfinanzamt mit dem Sitz in Bremen. Diefem neuen Amt werden auch die bisher zum Landesfinanzamt Hannover gehörenden preussische Regierungsbezirke Stade und Aurich angeschlossen. An Stelle der gleichfalls aufgehobenen Landesfinanzämter Schleswig-Holstein in Kiel und Mecklenburg-Vorpommern tritt ein neues Landesfinanzamt mit dem Sitz in Kiel. Aufgehoben werden ferner die Landesfinanzämter Breslau und Oberschlesien in Reife, an deren Stelle ein neues Landesfinanzamt mit dem Sitz in Breslau tritt. Die zum bisherigen Landesfinanzamt Schleswig-Holstein gehörenden preussischen Stadtkreise Altona u. Wandsbøl werden dem Landesfinanzamt Unterelbe in Hamburg angeschlossen, ebenso der bisher zum Landesfinanzamt Hannover gehörende preussische Stadtkreis Harburg-Wilhelmshagen. Die Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern in Braunschweig wird am

1. April 1934 aufgehoben und mit der Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern des Landesfinanzamtes in Hannover vereinigt. Ebenso verschwindet die Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern in Lübeck, um mit der entsprechenden Abteilung des Landesfinanzamtes in Kiel vereinigt zu werden. Das Kieler Landesfinanzamt erhält die Bezeichnung „Landesfinanzamt Nordmark“. Das Breslauer Landesfinanzamt wird in „Landesfinanzamt Schlesien“ umgetauft.

Werkfeierstunde zur Eröffnung der Automobilausstellung

Übertragung über alle deutschen Sender
Berlin, 7. März. Am Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr (nicht wie gestern angegeben zwischen 10 und 11 Uhr) wird die feierliche Eröffnung der „Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1934“ über alle deutschen Sender verbreitet werden. Damit alle Arbeiter und Angestellten der deutschen Automobilindustrie Zeugen dieser Siegesfeier der Kraftfahrzeugwirtschaft sein können — hat sich doch die Belegschaft bei der deutschen Automobilindustrie in diesem Jahre verdoppelt —, wird in allen Werken der Kraftfahrzeugindustrie während der Rundfunkübertragung eine Feierstunde eingelegt.

Begreifliche Beziehungen Stavisky und die Barmats

Paris, 7. März. „Journal“ und „Petit Journal“ beschäftigen sich heute früh mit den Verzweigungen, die vom Fall Stavisky zu den Barmat-Schwindelaktionen hinüberzuführen scheinen. „Journal“ bringt die vor drei Tagen erfolgte Ausweisung der Brüder Barmat aus Holland mit der Entwicklung der Untersuchung des Stavisky-Falles in Zusammenhang. Die Ausgewiesenen wollen sich angeblich nach Belgien oder der Tschechoslowakei begeben. Das Blatt erinnert daran, daß der jüngste der drei Brüder Barmat, Heinrich, zweimal vergeblich versucht habe, zusammen mit Stavisky ein Geschäft zu gründen. Einmal soll es sich um eine Pariser Barmatbank

gehandelt haben, die Schuldverschreibungen in der Stavisky-Gründung unterbringen sollte. Dieser Plan sei jedoch nicht verwirklicht worden. Dann sollen sich die Brüder Barmat für Elektrifizierungsarbeiten in französisch-Marokko interessiert haben, aber nicht die nötigen Konzessionen erhalten haben. Deshalb sei auch dieser Plan nicht ausgeführt worden.

Vor einer aufsehenerregenden Enthüllung im Falle Prince

Paris, 7. März. Nach dem „Matin“ sollen die Nachforschungen nach der Person, die das Ferngespräch, das den Gerichtsrat Prince zu seiner angeblich schwerkranken Mutter nach Tisnon rief, geführt hat, vor einem erfolgreichen Abschluß stehen. Man erwarte in aller nächster Zeit eine aufsehenerregende Enthüllung.

Die Durchführung des Gepäcks von Rifa Georg ergebnislos

Paris, 7. März. Die auf Anweisung des bayonner Untersuchungsrichters vorgenommene Durchführung der in Paris gebliebene Koffer Rita Georgs ist ergebnislos verlaufen.

Konferenz der Wirtschaftsminister

Berlin, 7. März. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmittenpung am Mittwoch die Wirtschaftsminister der Länder, um ihnen nach der erfolgten Vereinbarung des Reiches in einer über anderthalbstündigen, freimütig alle Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik behandelnden großen Rede die gegenwärtige Lage und sein Programm darzulegen. In einer vom Vertrauen in die Wirtschaftsführung des Reichsministers getragenen Aussprache wurde völlige Einmütigkeit festgestellt, die Minister Geyer in seinem bezüglich gehaltenen Schlusswort zum Ausdruck brachte.

Zusammentritt des Ausschusses zur Beratung der Reform der Sozialversicherung

Berlin, 7. März. Zur Vorbereitung der gesetzgeberischen Arbeiten für den Umbau der Sozialversicherung hat der Reichsarbeitsminister Franz Selbte einen Ausschuss von Sachkundigen einberufen. Reichsarbeitsminister Franz Selbte eröffnete die Beratungen des Ausschusses am Mittwoch. Er führte aus, der Reichsarbeitsminister habe nicht nur die Aufgabe, das hohe Gut der Sozialversicherung zu hüten und zu bewahren, sondern darüber hinaus auch die Pflicht, durch Gesetzesvor schläge dafür zu sorgen, daß die Sozialversicherung in jedem Zeitenwandel ihren Zweck, der Arbeitnehmerschaft Schutz gegen alle Wechselläufe des Lebens zu gewähren, bestmöglichst erfülle. Sodann zeichnete der Minister in großen Zügen die Aufgaben, die dem Ausschuss bei der Vorbereitung der Reformgesetze auf dem Gebiet der Sozialversicherung gestellt seien, und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die heute beginnenden Beratungen grundlegend für die Fortbildung des Sozialversicherungsrechtes sein würden.

Ein weiterer Erfolg der Bergungsarbeiten auf der Karsten-Zentrum-Grube

Zeuthen, 7. März. (H-B-Junt.) Das Oberbergamt sollte am Mittwochabend mit: Auf der Karsten-Zentrum-Grube ist es gelungen, mit noch einem weiteren Lebenden der abge schnittenen Bergleute die Verbindung aufzunehmen. Es ist zu hoffen, daß er im Laufe des Donnerstags geborgen werden kann. Nahrungsmittel können ihm durch eine Korbleitung zugeführt werden. Im übrigen nahmen die Bergungsarbeiten ihren planmäßigen Verlauf. Sie sind bei Schwere. Man hofft, daß im Laufe des Donnerstags Gewißheit auch über das Schicksal der übrigen Verschütteten zu erhalten ist.

In Kürze

Berlin. Zur Stärkung des Deutschtums im Osten dürfte es mit beitragen, daß, wie das BdJ-Mitteil. der Deutsche Schwimmverband die Meisterschaft der deutschen Meere über 3000 Meter diesmal dem Danziger Schwimmverein e. V. übertragen hat. Die Veranstaltung soll am 14. und 15. Juli 1934 in Joppot stattfinden. Mit der Meisterschaft der deutschen Meere ist ein Langstreckenschwimmer für Meer, Marine und Polizei verbunden. Hamburg. Reichswehrminister von Blomberg und der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, stifteten heute Hamburg einen Besuch ab.
Dortmund. Im Prozeß wegen der Ermordung des SA-Mannes Ufer wurden zwei Kommunisten zum Tode und drei zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.
Prag. Der Prager deutsche Gesandte Dr. Koch überbrachte am Mittwoch als Dozent des diplomatischen Korps dem Präsidenten der Republik, Masaryk, zum 84. Geburtstag die Glückwünsche der Prager Diplomaten.
Ladlau. Die beiden Fischer, die mehrere Tage lang auf dem Kurischen Hoff von Eis massen eingeschlossen waren, sind am Mittwoch früh von einem Eisbrecher gerettet worden.
London. Wie Reuter aus Chicago meldet, wurde der Milliardär Vope in seinem Hotelzimmer von sechs Schüssen durchbohrt tot aufgefunden. Vope hat sein riesiges Vermögen als Führer einer Bande von Expreßern erworben.
London. Die Detektive von Scotland Yard beschäftigten sich mit dem spurlosen Verschwinden einer Sendung von 930 Unzen (28 1/2 Avoirdupois) Gold im Werte von 6300 Pfund Sterling, die von der Standard-Bank von Südafrika nach England abgehandelt worden waren. Der Dampfer „Balmoral Castle“ hatte bei der Ankunft in Southampton zwar die Kiste an Bord, jedoch enthielt diese statt Gold Zement.
Berlin. Nach einer Meldung aus Ailin brach in einer Parade, in der über 200 Arbeiter untergebracht waren, plötzlich Feuer aus. Nach den bisherigen Meldungen sind bis jetzt 63 Leichen gefunden worden, die verlohrt waren. Man vermutet Brandstiftung.
Krofa. Zwei Fremde, die die Gegend nicht kannten, machten von Krofa aus einen Ski-Ausflug. Sie gerieten am Stellen Hang des Urdenales in dichten Nebel. Der eine fuhr über eine Schneewand hinaus und stürzte etwa 200 Meter auf den Urden-Weg ab und blieb tot liegen. Eine Rettungsfelonne konnte wegen Nebel und Schneereiben erst am anderen Tage die Leichen bergen. Es handelt sich um den 32jährigen Ingenieur Fiadt aus Duisburg.

Deutschland, du hast es besser!

Ein politischer Streifzug durch die Vereinigten Staaten

Amerika, du hast es besser! — so hieß es einst. Und heute? — Heute kann man mit Verurteilung und voller Ueberzeugung sagen: Deutschland, du hast es besser. Das kann auch New York nicht ableugnen, so frampfhast auch viele seiner Bewohner, besonders die ewig jasernden und in ihren kühnen Erwartungen auf ein neues gelobtes Land „Deutschland“ grausam enttäuschten Juden es versuchen, die leidigläubigen Opfer ihrer Nebekunst von dem Gegenteil zu überzeugen. Nein, es gelingt ihnen nicht.

Dafür sorgen schließlich nicht nur die Nachrichten, die von unparteiischen Besuchern unserer Heimat drüben sich verbreiten, dafür arbeiten auch unsere deutschen Volksgenossen in Amerika, wahre Vorkämpfer für die Idee des Dritten Reiches. Man bedenke nur, welsch ungeheurer Eindruck es hinterlassen muß, wenn der Bund „Freunde des neuen Deutschland“ gemeinsam mit dem DGB, der Deutschen Legion und dem Stahlhelm im „Zentral-Opernhaus“ seine Reichsgründungsfeier bezieht. Trotz des Zelungsbonfotis gegen alles, was deutsch ist, mußte, dank der persönlichen Verarbeitung der beteiligten Organisationen, der Kartenverkauf schon Tage vorher eingestellt werden. Am Abend der Veranstaltung mußten viele hundert abgewiesen werden, denn buchstäblich jeder Fußbreit Boden war „bestanden“. Die Worte, die der Vertreter des Deutschen Reiches, Generalkonsul Dr. Hans Borchert, der Bundeskellerer Fritz Gilsdorf, der Vize-Kommandeur der Deutschen Legion, Solka und schließlich auch der bekannte Rundfunkansager Doug Brinkley sprachen, hinterließen bei allen Besuchern der Feier einen unauslöschlichen Eindruck und bewiesen allen denen, die unser Vaterland bekämpfen, daß das Deutschtum auch in der Ferne stark dasieht und trotz Verfolgung und Misachtung sich siegreich behauptet.

Durch Kundgebungen und Stolz auf Rasse und Vergangenheit allein kann auf die Dauer jedoch kein nachhaltiger Erfolg erzielt werden. Es gilt vielmehr — und das wurde gleich erkannt — auch die Bildung und Erziehung zu gestalten, daß in dem dauernd von ausländischen Sitten und Ansichten bestärkten Deutschen die Möglichkeit einer dauernden Verankerung in deutsche Wesen geschaffen wird. So wurde die lang ersehnte Deutsche Volkshochschule Ende Januar endlich ins Leben gerufen. Der größte Teil des erforderlichen Kapitals, um ein eigenes Gebäude zu errichten, ist schon vorhanden. Bis das Gebäude fertiggestellt ist, wird der Unterricht in gemieteten Räumlichkeiten stattfinden.

Einstweilen ist für folgende Unterrichtsfächer Vorsorge getroffen:

1. Deutsch, zur Weiterbildung und Vertiefung
2. Deutsches Recht
3. Deutsche Literatur
4. Deutsche Kulturkunde
5. Englisch für Anfänger
6. Englisch für Fortgeschrittene

Die neue Hochschule wird vielen deutschen Arbeitern, Werkmeistern, Geschäftsleuten und Architekten Arbeit bieten, und wird ein Werk sein deutscher Arbeitsfreudigkeit, deutscher Opferwilligkeit und deutscher Siegesfreude.

Wie ungemein wichtig diese deutsche Schulung, die Schaffung eines starken Deutschtumsbewußtseins ist, ersieht man am besten aus kleinen Berichten über Vorfälle, die den Haß gegen unser Vaterland glänzend bezeugen.

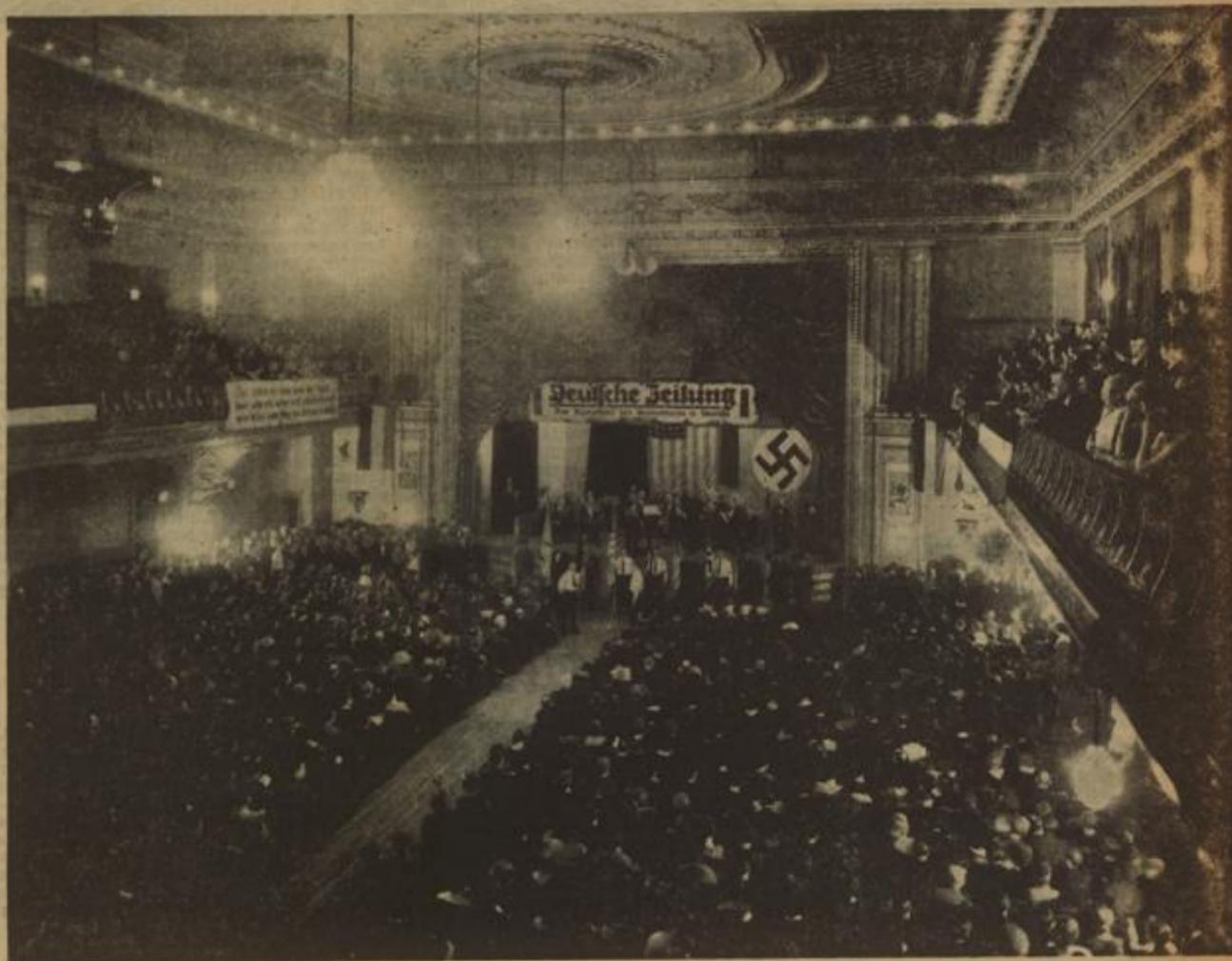
Am 12. Februar feierte bekanntlich ganz U.S.A. den 125. Geburtstag ihres Nationalhelden, des Präsidenten Abraham Lincoln. Er und Washington sind die einzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, deren Geburtstage als nationale Feiertage gelten.

In Springfield, im Staate Illinois, der Heimatstadt dieses wahrhaft großen Mannes, der sein Leben für sein Vaterland opferte, sollte dieses Jahr am 12. Februar an seiner Grabstätte eine große Gedächtnisfeier stattfinden. Der Gouverneur des Staates Illinois, Genh Hornet, ein Jude, vermochte es durchzubringen, daß die Feier abgesetzt wurde. Und warum? — Weil unter anderem Dr. Hans Lutzer, der deutsche Gesandte in Washington, dazu aufersehen war, eine Rede zum Preise des edlen Mannes zu halten.

So weit geht also schon der Einfluß der Juden und Haß gegen alles, was deutsch ist, daß die Amerikaner ihre Nationalhelden nicht mehr nach Belieben feiern können. (Es ist nie bestimmt nachgewiesen worden, aber es wird von einzelnen Forschern geglaubt, daß der Großvater Lincolns deutscher Abstammung war und Lincoln hieß.)

Hierzu noch eine weitere Kostprobe: Der New Yorker Bürgermeister, La Guardia, gab gestern bekannt, daß er sich damit befaßt, unter Umständen das „Kocher-Gesetz“ des Staates New York dahingehend abzuändern, daß in überwiegend jüdisch bevölkerten Stadtteilen der Samstag als „Sabbat“ eingeführt wird.

Der Bürgermeister hat die Angelegenheit mit Rabbi George Conowich, Präsident der Vereinigung orthodoxer Rabbiner der Vereinigten Staaten und Canada, und Stadtrichter „Jonah



Die New Yorker Auslandsdeutschen feiern den Tag der Reichsgründung

J. Goldstein“ und anderen besprochen. „Wenn man einen Weg finden könnte, um den Samstag als Feiertag einzuführen, so würde man an Sonntagen die Geschäfte gern offen lassen“.

Wenn es so weiter geht, wird es nicht mehr lange dauern, bis auch die Christen am Samstag feiern und am Sonntage arbeiten müssen.

Interessant ist es aber auch, die Gegenseite unter sich beobachten zu können. Tag gemeinsamer Haß ein schlechtes Band ist, zeigt eine Massenversammlung der sozialistischen Gewerkschaften, die man anderwärts hatte, um gegen das „Abschlachten österreichischer Arbeiter durch

die Faschisten der Dollfuß-Regierung“ zu protestieren. Statt einer imponierenden Protestversammlung erlebte die Welt eine der größten Saatschlägen, eine Reiterlei, wie man sie sich gar nicht besser vorstellen kann. 5000 Kommunisten die sich mit in den riesigen „Madison-Square-Garden“-Saal geschwungelt hatten, versuchten plötzlich, die Versammlung an sich zu reißen und ihre eigenen Redner sprechen zu lassen. So entstand eine Reiterlei mit den 15000 Sozialisten.

Stühle und Bretter von Bänken wurden von den Galerien in den Saal geworfen und das

Gekreisch der Frauen, Plutrusse und Kampfschreie verwandelten die Versammlung in eine tolle Szene des Aufruhrs.

Die Sprecherplattform selbst wurde nicht verlassen, als der Führer der Kommunisten Hathaway, sich mit Gewalt auf die Plattform drängte, um den Vorstoß zu übernehmen. Einige Sozialisten schlugen ihm einen Stuhl über den Kopf und warfen ihn mit vereinten Kräften wieder in die Menge zurück.

Die Sozialisten hatten einen starken Nachdienst von 500 Mann organisiert und dabei die Polizei, sich nicht einzumischen, da sie sich die Stenungung nicht entgehen lassen wollten, ihren Gegnern die Köpfe eigenhändig einzuschlagen. 30 bis 40 Personen, darunter Frauen mit zeretzten Kleidern, wurden schwer verletzt hinausgeworfen.

Keiner der Redner konnte zu Worte kommen. Der deutschfeindliche und judenfreundliche Bürgermeister von New York, La Guardia, der auch beabsichtigt hatte, eine Festrede zu halten, hielt sich wohlweislich fern. Einzelne Kommunisten wurden von den Galerien hinunter mitten in die kämpfende Menge geworfen. Ein einziger Redner, ein sozialistischer Regier, Croftwaite, konnte sich dank seiner Stenostimme für einige Minuten Gehör verschaffen. Er verglich die Kommunisten mit Schweinen, „die immer Schweine bleiben werden, weil es in ihrer Natur liegt, Schweine zu sein“.

Es war eine ihrer Veranstalter und Teilnehmer in jeder Hinsicht würdige Versammlung.

Diese traurigen Zustände, wie auch der blindwütige jüdische Deutschenhaß lassen aber doch die besseren Teile des amerikanischen Volkes zur Einsicht kommen. Der Jude beginnt sich auch dort langsam unbekannt zu machen. Hören wir nur die Stimme einer Zeitung, die bestimmt nicht als antisemitisch bezeichnet werden kann, das New Yorker „Jüdische Tägliche Bulletin“. Dieses Blatt trat am 13. Februar eine Notiz, wonach sich auch in Mexiko der Antisemitismus schon deutlich bemerkbar macht, und zwar besonders in der Provinz. Aber auch ganz Mexiko-Stadt sei mit Hetzreden befüllt, die folgende Aufschrift tragen:

„Si es indio es malo.“

Dies kann nur auf zwei Arten interpretiert werden: „Was jüdisch ist, taugt nichts“, oder „Wer Jude ist, taugt nichts!“

Die Welt erwacht, auch in Amerika, das sich im vergangenen Jahr in Greuelpropaganda sehr hervorgetan hat, kommt der Umschwung. Daß wir aber diesen Kampf siegreich bestehen, daß das nationalsozialistische Deutschland hell erstrahlt über diese finsternen Mächte und sich seine Geltung auch drüben erringe, dafür wollen wir kämpfen.

Andorra verkauft seine Kaiserkrone nicht

Steuererlaß für Kaiserkrone

Perpignan, 6. März. (Gg. Meld.) Vor einiger Zeit hat ein spanischer Kaufmann der Regierung von Andorra bekanntlich das immerhin etwas seltsame Angebot gemacht, für die Ueberlassung von 400000 Peseten den Kaiserthron Andorras zu besteigen. Die andorranische Regierung hat damals noch einer vorangegangenen Parlamentsdebatte dieses Angebot abgelehnt. Der Name des spanischen Kaufmanns wurde seinerzeit geheimgehalten.

Nun aber tritt der Generalrat der Republik Andorra mit einem Komunique an die Öffentlichkeit, in dem nochmals zu dem Angebot des spanischen Kaufmanns und seiner Ablehnung durch die andorranische Regierung eingehend Stellung genommen wird. Es heißt in diesem Komunique, daß der Brief, der das abenteuerliche Angebot enthielt, mit dem Namen Di Paris Roca unterzeichnet war. Der

Briefschreiber machte Andorra die Versprechung, daß die andorranischen Bürger unter seiner Regierung nie mehr Steuern zu zahlen brauchen, ihm dafür aber die Kaiserkrone geben müßten. Er beabsichtige, den steuerlosen Zustand dadurch herbeizuführen, daß er den Reichtum des Landes den Einheimischen zugute kommen lasse und nicht, wie es bis jetzt sei, den Fremden.

Trotzdem wurde das Angebot des spanischen Kaufmanns abgelehnt. Die Begründung dieser Ablehnung enthält einen Hinweis darauf, daß der Briefschreiber die andorranische Verfassung anscheinend nicht kenne. In dieser heißt es nämlich, daß Andorra eine Republik bleiben muß, und lediglich der Führung des Bischofs von Urgel und des Präsidenten unterstehen kann. Die andorranischen Bürger werden also weiter Republikaner bleiben und — Steuern zahlen.

Kommunistische Haufen tyrannisieren eine Stadt / Ein Erfolg der Neusozialisten

Paris, 6. Febr. (Gg. Funk.) In der Hafenstadt Courcon bei St. Razaire sind die Sozialisten bei Ergänzungswahlen zum Gemeinderat aus ihrer Vormachtstellung durch die Neusozialisten verdrängt worden. Die Bewohner der Ortschaft, die sich zum großen Teil aus Metallarbeitern polnischer, russischer, italienischer und tschechischer Herkunft zusammensetzen, sind mit diesem politischen Umschwung im Gemeinleben nicht einverstanden. Ein Demonstrationszug begab sich unter dem Ge-

lang der Internationale zu einem Hotel, in dem die neugewählten Gemeinderatsmitglieder versammelt waren. Die Fenster Scheiben des Hotels wurden mit Steinen eingeworfen, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten. Hieraus zogen die Kundgeber zum Pfarrhaus der Stadt, dessen Garten sie verwüsteten. Ebenso hauften sie in der Gemeindefschule. Die Fenster der Ortschaft wurden mit Steinen eingeworfen.

Anordnungen der NSDAP

Für Aufschreiben, die an den Verlag... (NSDAP instructions regarding membership and administrative matters)

BO

Meditation-Club... (Details of various clubs and meetings, including dates and locations)

NS-Frauenstaff

Meditation-Club... (Details of women's staff activities and meetings)

Deutsches Jungvolk

Stammheim... (Details of German Youth League activities and meetings)

BBW

Schar Offiziell... (Details of BBW group activities and meetings)

NSBB

Jugendklub... (Details of NSBB youth club activities)

Deutsche Arbeitsfront

Wachgruppe Einzelhandel... (Details of German Labor Front activities)

Kampfbund für deutsche Kultur

Vertrag für Hitlerdeutsch... (Details of Kampfbund cultural activities)

NSDAP

Donnerstag, 8. März... (Details of NSDAP meetings)

NSBB

Donnerstag, 8. März... (Details of NSBB meetings)

KAB (Kampf für Erzieher)

Die Anordnungen der K.C. bezüglich des Fährdienstes...

Kampfbund für deutsche Kultur

Donnerstag, 8. März... (Details of Kampfbund meetings)

Hochschulen Reichssteuer, Reichsjobverwaltung und Reichsbank

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Reichsbank...

SA

Zeit. Abschied für abgerufene SA-Männer... (SA notice regarding members)

Der Führer der Standarte 171 m.d.H. des SA-Stabs...

Werbt

für die „Volksjugend“ die Zeitung der badischen Jugend

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Mädchen

kath., perfekt im Nähen, das Hausarbeit mitverrichtet...

Wissel, Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 62

Damen-Schneider

Jaden, u. Tailorenarbeiten, nur gute Arbeit, sofort gesucht...

Mädchen

mit gut. Kenntniss, in Schneiderei, sofort gesucht...

Stellengesuche

Fräulein sucht Stellung zum Gerieren...

Immobilien

Geschäfts-haus (Kellerstr.) 200 qm, zu verm.

Wohnhaus

mit 6zigeune Stall, Magaz.

Saarbrücken

Wohnhaus mit 6zigeune Stall, Magaz.

Waldhof

3-Zimmerwohnung mit Bad...

Waldhof

3-Zimmerwohnung mit Bad...

4-Zimmer- und Küche zu verkaufen

3, 7b, 4-Zimmerwohnung

Wochenend-Haus

Garten

Möbelzimmer

1 bis 2 Büroräume

Klein. Raum

Laden o. Büro

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen: Walzmühle

Flügel

Jedes Quantum

Gebrauchte Wirtschafts-Herde

1 Herrenrad

Ein Boot

Berkauf von gebr. Ziegeln

1 komplet. Bett

losh. Gehrack

Für Siedler!

Maß-Gehrock

Roeder-Herd

Klavier

Wid. Gehrock

Kleider-Schränke

Gartenhaus

Die schönsten... Gefest Bohnerwachs und Wachsbeize... Thompson-Werke A.M.B.H. Düsseldorf

Steine lächeln ihm zu... BMW Auto... Heirat... Unterricht... Geldverkehr... Schon ist er da...

Das in beteiligten... Rennsp... Gebrau... Schwim... A D

geschlossen und als Doppelbetten ausgebildet, so daß eine Vertikalmöglichkeit nicht vorgesehen zu werden braucht. Die Maschine ist vollkommen abgedeckt, daher leicht zu reinigen und der Fahrer wird vor dem Straßenschmutz bewahrt. WMB, Imperia, Horex, Standard und Jundapp sind die Vertreter der schweren

Seitenwagenmaschinen über 750ccm. Alle haben 2 Zylinder, bei Imperia und Standard in V-Form, bei Horex seitlich nebeneinander stehend, bei WMB querlegend. Jundapp ist die einzige Vierzylinder in gegenläufiger Querschnittsanordnung. Mit diesem Aufgebot von zuverlässigen Ge-

brauchsmaschinen und schnellsten Sportfahrzeugen kann die Motorenindustrie getrost den Kampf um den Markt und Export des Jahres 1934 aufnehmen. Die kommende Automobil-Ausstellung in Berlin wird also eine Muster-schau deutscher Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Automobilbaues sein.

aufhängung (nach Original Chrysler Patent) dem Sechszylinder an Schwingungsfreiheit und Straßenlage gleichkommt. Beide WMB-Modelle, der 0,9 Liter 22/PS mit „Schwebemotor“ und der 1,2 Liter/30 PS mit Sechszylinder werden mit den gleichen Karosserien geliefert. Diese weisen nur kleine äußere Unterschiede auf.

Daimler-Benz

Die Automobil-Ausstellung in Berlin öffnet ihre Pforten in den Augenblick, wo es gilt, die durch die wirtschaftlichen Maßnahmen des Dritten Reiches eingeleitete Motorisierung vorwärts zu treiben. Die Daimler-Benz AG in Untertürkheim bei Stuttgart als älteste Automobilfabrik der Welt ist an der Lösung der neuen Aufgaben hervorragend beteiligt. Sie stellt auf dem Ausstellungsstande in der Internationalen Automobilschau Personenvagen aus, die teils grundlegend Neues verkörpern, teils zeitgemäße Verbesserungen bewährter Typen darstellen. Als jüngste Schöpfung deut-

Eine Uebersicht über die Produktion

Dank besonderer Maßnahmen der Reichsregierung zur Förderung der Motorisierung des Verkehrs (Hortfall der Autosteuer, Erleichterung zur Erlangung des Führerscheins, Bau von Autostraßen) wird in diesem Jahre der Personenvagen mehr als bisher in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses treten. Zehntausende deutscher Volksgenossen werden sich 1934 ein eigenes Automobil anschaffen, sie werden dieses tun, weil sie wissen, daß ihnen der Gebrauch eines eigenen Wagens große wirtschaftliche Vorteile verschafft. Die Frage aber,

Audi-Prot.-Antriebswagen. Dieser 2-Liter-Sechszylinder mit einer Leistung von 8/40 PS ist ein Volkswagen und erscheint in vier verschiedenen Ausführungen auf dem Markt. Er besitzt Ventiltrieb, 4 Gang Planeten-Getriebe und Servobremse, sowie Zentralverriegelung. Sämtliche Wagen haben Schutzbleiben aus Sicherheitsglas. Das weitere Programm der Audi-Werke enthält außer diesem vorgenannten 2-Liter-Wagen noch drei Wagen und zwar einen 3,8 Liter Sechszylinder von 1575 PS Leistung, einen 4,9 Liter Achtzylinder von 19/100 PS und zum Schluß noch einen 20/100-PS-Achtzylinder mit 5,1-Liter-Rotor; alle Wagen in verschiedenen Spezial-Ausführungen.

und umfaßt nicht weniger als acht verschiedene Typen, sechs Achtzylinder und zwei Zwölfzylinder. Vor nahezu acht Jahren brachte Horch den ersten serienmäßig hergestellten Achtzylinderwagen in Reihenumform heraus und hat bis heute an dieser Konstruktion festgehalten. Jetzt gibt es aber auch einen Horch-Achtzylindermotor in V-Form. Durch diese beim „Typ Horch 830“ angewandte gedrungene Konstruktion des Rotors ergibt sich besondere Geräumigkeit der Karosserie. Es ist der einzige rein deutsche Wagen



WMB 6-Zylinder-Limousine

die jeden beschäftigt, der sich mit dem Gedanken trägt, einen Personenvagen anzuschaffen, heißt: Welchen unter den vielen guten deutschen Markenwagen soll ich nehmen? Die richtige Antwortung dieser Frage hängt von den Ansprüchen und vom Zustand des Geldbeutels ab. Wer viel verlangt und wenig ausgeben will, ist schwer zufrieden zu stellen. Wer aber selbst aus eigener Erfahrung weiß, daß eine gute Ware auch ihren Preis haben muß, wird eher geneigt sein, für eine höhere Qualität oder eine bessere Ausrüstung entsprechend mehr anzulegen. Greifen wir heute einmal aus der Fülle des Neuen, das die deutsche Automobilindustrie 1934 bietet, einige bekannte Wagen heraus, um durch ihre Beschreibung zu zeigen, welchen Hochstand die deutsche Automobilindustrie erreicht hat.

DAB

Im Werk DAB der Auto-Union erscheinen die beiden bekannten Zweizylinder-Frontantriebswagen „Reichs-Klasse“ (18 PS 600 ccm) und „Meister-Klasse“ (20 PS 700 ccm), ferner der Vierzylinder-Wagen „Sonder-Klasse“ mit Kardanantrieb.

DAB hat mit seinen Zweizylinder-Modellen Fahrzeuge geschaffen, die auf der einen Seite billig in der Anschaffung und sparsam im Betrieb, auf der anderen Seite aber hohe Fahrleistung garantieren. Gerade diese Fahrsicherheit ist es, die dem DAB-Frontantriebswagen so rasch viele zufriedene Anhänger geschaffen hat. Der Wagen „Reichs-Klasse“ wird als Zweizylinder-Cabriolet und als Cabrio-Limousine mit vier Innenreifen geliefert. „Meisterklasse 701“ in gleichen Ausführungen. Der DAB 20 PS 1000 ccm Vierzylinder-Wagen „Sonderklasse“ wird in vier verschiedenen Ausführungen zum Preise von 2905 RM bis 3295 RM hergestellt. Auch dieser Wagen ist wie „Meisterklasse“ mit Freilauf ausgestattet. Man mag zum Problem des Freilaufs eingestellt sein wie man will, auf



HMG „Boran“

mit der modernsten Erfindung im Motorenbau, mit „Schwebemotor“ Rotor. Neben diesem völlig neu konstruierten Horch V 8 werden die bewährten Reihentypen in drei verschiedenen Stärken (4 Ltr. 80 PS — 4½ Ltr. 90 PS — 5 Ltr. 100 PS) natürlich weitergebaut, allerdings mit einigen beachtlichen Neuerungen.

Wanderer

Das Werk Stegmar der Auto-Union hat einen wohlverdienten Belohnung zu verteilen, denn hier ist die Geburtsstätte der bekannten Wanderer-Wagen. Hier erklieden die beiden diesjährigen Schwingachsmobile, der 7/35 PS Sechszylinder 1,7 Liter und sein etwas größerer Bruder, der 8/40 PS 2 Liter-Wagen, das Licht der Welt. „Wanderer“ war von jeder der Begriff von Zuverlässigkeit und Qualität. Auch der neue Wanderer ist nicht anders. Die Verdreh-Verdrängungen mit ihrem idealen guten Ausgleich sowie Schwingachsen und Schraubenspannung geben dem Fahrer am Lenkrad das Gefühl höchster Sicherheit.

BMW

Die B. M. W. (Bayerische Motoren-Werke) in München haben ihr früheres Kleinwagenprogramm in das Programm „leichter Hochleistungs-Wagen“ geändert. Zum größten Teil werden nämlich Wagen gebraucht, die an Leistungsfähigkeit und Fahrleistungen großen Wagen gleichkommen, die aber in ihrer Wirtschaftlichkeit noch zur Klasse der kleinen Wagen gehören müssen. Dieses Problem hat B. M. W. hervorragend gelöst. Bereits letztes Jahr erregte der mit zwei Vergasern ausgerüstete 1,2 Liter 20 PS WMB Sechszylinder Aufsehen und bewies bisher seine Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit. Zur diesjährigen Ausstellung bringt WMB ihren 0,9 Liter 22 PS Vierzylinderwagen mit „Schwebemotor“ H. B. a. heraus. — Dieses Vierzylindermodell unterscheidet sich vom 6 Zylinder durch niedrigeren Preis und Verbrauch sowie den etwas kleineren Motor, der durch 2 Punkt-Schweb-

schon Ingenieurkunst wird der Hochleistungsmotor „Typ 130“ (1,3 Liter), 26 PS, Vierzylinder, gezeigt, bei dem durch einen Zentralrohrrahmen, durch die Anordnung des Motors, zusammengebaut mit der Hinterachse, reichlich Raum für vier Personen geschaffen und eine besonders interessante Lösung der Frage der Unterbringung des Gepäcks gefunden worden ist. Der Wagen ist ein Volkswagen, der geräuschlos fährt und den Fahrigen bequeme Fahrt bietet! Er wird in zwei Ausführungen als vierfüßige Limousine und als Cabrio-Limousine auf den Markt gebracht. Außer dieser Neuschöpfung zeigt Mercedes-Benz ferner nicht weniger als acht verschiedene Typen aller Stärken in ungefähr 80 verschiedenen Ausführungen und Preislagen von 4000 RM bis 44 000 RM. — Die bekannten Typen „370“, „500“ und der 200 PS „Große Mercedes“ haben weitere technische Veredelungen erfahren. Als ganz besonders begründenswert wird das Erscheinen verschiedener offener und geschlossener Sechsfüßer im Bauprogramm 1934 verzeichnet, die auch für die kleineren Schwingachsmobile „Typ 200“ und „Typ 200“ geliefert werden. Man darf annehmen, daß das, was uns Mercedes-Benz in Berlin zeigen wird, einen außerordentlichen Widerhall beim Publikum finden wird.

Maybach

Die Maybach-Motorenwerke G. m. b. H. in Friedrichshafen a. B. bringen dieses Jahr ihre beiden großen, verbesserten Typen auf den Markt. Es sind dies der Sechszylinder (7 Ltr.) 120-PS-Wagen mit Maybach-Spezialgetriebe (vier geräuschlose Gänge) und neben dem bisherigen 12-Zylinder-Wagen mit 7 Ltr. Motor der verstärkte Zwölfzylinder (8 Ltr.) 200-PS-Typ „Zeppelin“. — Beide Wagen besitzen Lenkradschaltung, die durch den Wegfall der Kupplungsbedienungs ein vollständig geräuschloses und für das Getriebe schonendes Schalten garantiert. Die Typenbezeichnung „Zeppelin“ wurde gewählt, um auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß der Zwölfzylindermotor dieses Fahrzeuges aufgrund der Erfahrungen mit den Maybach-Luftschiffmotoren konstruiert ist. Bemerkenswert ist ferner die leichte, feinstenlei Geschwindigkeit beanspruchende Schaltweise der Maybach-Wagen, die häufigsten Gangwechsel und damit beste und wirtschaftlichste Anpassung an jedes Gelände ermöglicht.

Opel

Die verschiedenen Opel-Typen der letzten drei Jahre, die sich mit über 75 000 Exemplaren den Markt eroberten, deren Leistung und Wirtschaftlichkeit bekannt sind, sollen nicht vergessen werden über dem Lob, das man ihnen nachkommen des Jahres 1934 spenden muß.

Die beiden neuen Opel-Typen entsprechen in ihrer Ausstattung und ihren Fahrleistungen auch veränderten Ansprüchen und ist ihr Anschaffungspreis und ihre Unterhaltung niedrig und wirtschaftlich.

Als Neuerung muß vor allem die unvollständige Konstruktion, die „Opel-Synchron-Federung“ erwähnt werden. Zum ersten Male ist es gelungen, die Hauptrolle der Ermüdung beim Fahren zu beseitigen. Die Opel-Synchron-Federung verwendet erstmals eine weiche Vorderradfederung, und zwar Strudschäufel-Spiralfeder in horizontaler Lage, die mit den ebenfalls weichen langausladenden Blattfedern

Adler

Das augenblickliche Produktionsprogramm der Adler-Werke in Frankfurt/Main ist sehr umfangreich und umfaßt fünf verschiedene Personenvagentypen in der Preislage zwischen RM. 3000.— bis 12500.—. Unter den Kleinwagen hat sich die Größe von Einemal ein vier immer mehr herausgebildet, kurzum eine Größenklasse, die heute für die beiden Adler-Typen „Primus“ und „Trumpf“ gewählt wurde. Der „Primus“ ist ein nach dem Standard (d. h. mit Hinterradlenkertrieb und harten Achsen) gebauter Wagen, während der „Trumpf“ mit Schwingachsen und Vorderradantrieb hergestellt wird. Beide Wagen haben einen Vierzylindermotor von 1,5 Liter Inhalt und 6/30 PS Leistung. Es folgt der Vierzylinder 2 Liter 8/40 PS Adler „Fabritij“ mit Schwingachsen und der Sechszylinder 12/60 PS „Standard 6“ mit 3 Liter Motor und vorderen Schwingachsen. Der größte Wagen der 1934er Adler-Produktion ist der 4 Liter 15/80 PS Achtzylinder „Standard 8“ mit den beiden Typen „Frankfurt“ und „Hamburg“. Den Abschluß dieses umfangreichen Programms bildet der Typ „Adin“ als Sport-Cabriolet.

Auf der Berliner Ausstellung wird ferner eine Neuschöpfung der Adler-Werke, der 1 Liter Trumpf-Junior, gezeigt werden. Der Wagen wurde aus dem bewährten Typ „Trumpf“ entwickelt und weist wie dieser Vorderradantrieb und Einzelschaltung der Räder sowie Tiefbett-Rahmen auf.

Auto-Union

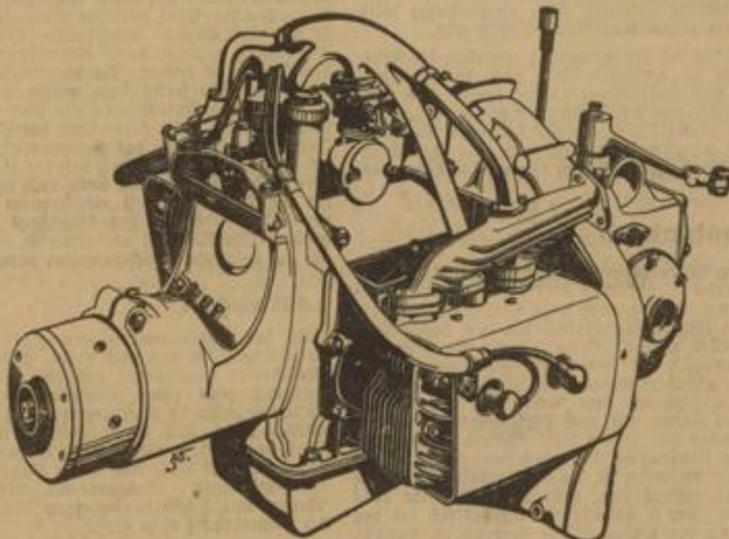
Audi

Die Auto-Union-A.G. umfaßt in ihrem diesjährigen Herstellungsprogramm die Fabrikate Audi, DAB, Horch und Wanderer. Im Werk Audi in Zwickau in Sachsen werden 1934 vier verschiedene Wagen hergestellt, und zwar als populärsten den auf der Berliner Automobil-Ausstellung 1933 erstmalig gezeigten

alle Fälle bedeutet er eine Betriebsstoffersparnis und gewährt dem Motor auch eine zeitweilige Entlastung. Außerdem ist derselbe willkürlich ein- und ausschaltbar, so daß es ohne weiteres möglich ist, z. B. im Gebirge bei Bergabfahrten, die Bremskraft des Motors auszunützen.

Horch

Das Herstellungsprogramm der Horch-Werke in Zwickau in Sachsen ist äußerst umfangreich



HMG „Boran“, Motor und Getriebe

Die neuesten Erzeugnisse der gesamten Deutschen Automobil-Industrie werden Ihnen gezeigt auf der

1. Braunen Messe in Mannheim

vom 28. April bis 13. Mai 1934

Das große Ereignis für Mannheim!

...fler Patent)
...ungsfreiheit
...heide BMB
...it „Schnede-
...mit Sech-
...Karosserien
...äußere Un-

Berlin öffnet
...o es gilt, die
...nahmen des
...Motorisierung
...Benz-AG in
...älteste Auto-
...Lösung der
...teilhaft. Sie
...in der Inter-
...Personenwagen
...s verkörpern,
...bewährter
...pöpfung deut-



Mercedes Typ 130 mit Heckmotor

der Hinterachse gleiche Schwingungen haben, d. h. „synchronisiert“ sind, daher die Bezeichnung „Synchron-Federung“. — Um seitliches Neigen der Karosserie beim Kurven-Fahren zu verhindern, wurde bei den neuen Opel-Typen ein besonderer Stabilisator eingebaut, der jede Beanspruchung der Achsen infolge seitlichen Neigens in einer Kurve beseitigt.

Standard

Eines der interessantesten Merkmale der letztjährigen Automobilausstellung war der Standard-Superior der Standard Fahrzeugfabrik in Feuerbach b. Stuttgart. Er wird es als wirklicher Kleinwagen auch 1934 sein. Rein äußerlich fällt bei der Betrachtung des Standard-Superior, Modell 1934, die völlige Umgestaltung der Karosserie auf. Aus dem kleinen Wagen ist eine elegante Limousine entwickelt worden. Eine weitere Neuheit bildet der sehr geräumige und helle Innenraum, der aus vier Fenstern einen ungehinderten Ausblick nach allen Seiten gestattet. Beglückt verstellbare gepolsterte Stahlrohrsitze, sowie Sitzgelegenheit für 2 Kinder oder entsprechendes Gepäck machen den Wagen zum praktischen Familienauto. An dem Fahrgestell wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen, lediglich der Radstand wurde etwas verlängert.

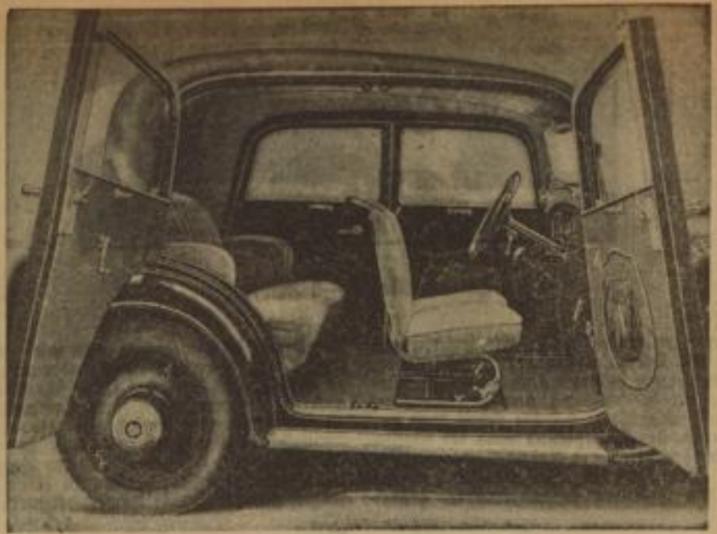
NSU

Unter der bekannten und doch neuen Marke NSU-Fiat wird die NSU Automobil AG in Heilbronn a. Neckar, die vorübergehend ihren Betrieb eingeschränkt hatte, in Gemeinschaft

mit den Fiat-Werken zwei neue Gebrauchsfahrzeuge herausbringen und in Berlin erstmals zur Schau stellen. Modell 1000, 4/22 PS 1 Liter mit einem Vierzylinder-Motor und in der Klasse der großen Wagen „Modell 2500“ 10/55 PS 2½ Liter mit Sechszylindermotor. Der Gedanke der Arbeitsbeschaffung wird somit in den Heilbronner Werkstätten in die Tat umgesetzt. Modell 1000 und Modell 2500 werden unter Verwendung des Fahrgestells der Fiat-Produktion aus deutschem Material und von deutschen Arbeitern hergestellt. Modell 1000 wird auf der Ausstellung als stürige Limousine, sowie als Cabriolet in Stromlinienform mit vier Sitzen und Rückwandlöffel gezeigt. Modell 2500 erscheint als größerer Wagen mit einer viertürigen Limousine, sowie mit einem Cabriolet.

Hanomag

Wenn man den Namen „Hanomag“ (Automobil- und Schlepperbau G. m. b. H. Hannover-Linden) hört, denkt man unwillkürlich an jene kleinen stinken Finger, die unsere Landstraßen bedürftern. Von diesen „Kommihörten“ soll jetzt nicht mehr die Rede sein, sondern von dem größer gewordenen vierstündigen Hanomag 1934. — Dieser Wagen wird in drei Klassen mit 23 SP, 32 SP und 50 PS starken Motoren geliefert und in den verschiedensten Ausführungen als Limousine, Koffdach-Limousine, Cabriolet usw. in den Handel gebracht. Die neuen Typen haben vorn Schwingachs-Einzelrad-Federung, außerdem vier in Öl laufende Stoßdämpfer. Die Fahrstabilität wird weiter erhöht durch hydraulische Vierradbremse und Ein-



Innenansicht Stoewer, Vorntrieb Typ R 140

druck-Zentralschmierung. Die 23 PS und 32 PS-Motoren haben vier Zylinder, während der 50 PS einen Sechszylindermotor besitzt. Die Motoren aller Typen sind in Gummi gebettet. Für Freunde eines geräuschlosen und leichten Schaltens (und wer gedrie unter den Autofahrern nicht dazu?) sei noch besonders erwähnt: alle Hanomag-Wagen haben jetzt Viergang-Getriebe, also vier Vor- und einen Rückwärts-

ihre bekannten 1-Liter-Wagen Typ D, einen Kleinwagen mit einem Vierzylinder-Motor von 22 PS Leistung. Da der Automobilbetrieb infolge von Verhandlungen, welche mit dem Zwecke der Weiterführung auf veränderter Grundlage laufen, zur Zeit stillsteht, beteiligt sich die Firma auf der diesjährigen Ausstellung nicht.



NAG „Voran“

gang. Beim mittleren und größeren Typ ist der vierte Gang als Schnell- bzw. Schongang ausgebildet.

Stoewer

Die Stoewer-Werke in Zeitzin-Neutorne bringen ihren „Vorntrieb-Stoewer-Typ R 140“ mit einem 30-PS-Vierzylinder-Reihenmotor und Schwingachsen heraus. Vor etwa zwei Jahren brachten die Stoewer Vorderradantriebswagen eine völlige Umwälzung im Automobilbau und waren richtunggebend für andere fortschrittliche Konstruktionen. Die Praxis gab dieser Bauart recht, denn der Vorderradantrieb gestattet auch in den Kurven bei größter Fahrstabilität hohe Geschwindigkeiten einzubehalten. Jeder gekübte Fahrer wird den Unterschied von Vorderr- oder Hinterradantrieb bei großen Geschwindigkeiten — vor allem in den Kurven — selbst feststellen können. Als völlige Neuschöpfung für 1934 erscheint der Achtzylinder 2,5 Liter Vorntrieb V 8 „Typ Greif“, der sich aus den Erfahrungen mit dem Typ R 140 entwickelt hat. Dieser moderne Wagen kommt als viertürige Limousine (die auch mit Schieb-dach geliefert wird) wie auch als vier- bis fünf-sitziges Cabriolet mit vier Fenstern auf den Markt.

Brennabor

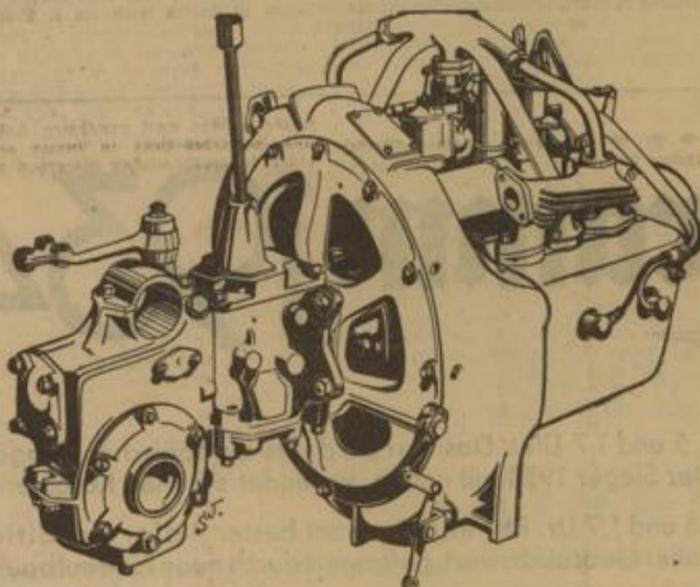
Die Brennabor-Werke in Brandenburg a. d. Havel bringen dieses Jahr unverändert

Röhr

Die Firma „Neue Röhr-Werke“ in Odetramstadt im Odenwald stellt zur Zeit zwei Typen her, und zwar den 1,5 Liter „Röhr Junior“ mit 30 PS Leistung und den „Röhr 8“ mit Achtzylinder-Reihenmotor und 75 PS Leistung. Der kleine Röhr-Junior besitzt Zentralrohrbremse mit Doppelschwingachsen und als wesentliche Neuerung „Preßluftschaltung“. — Die Rühlkraft wird bei diesem Motor durch ein Gebläse in ausreichender Menge gesammelt und den zu kühlenden Teilen zwangsläufig zugeführt, wobei sie größtmögliche Oberflächenbestreicht und so eine absolut sichere Kühlung garantiert. „Röhr 8“ besitzt ebenfalls Doppelschwingachsen, ist mit ölhydraulischer Vierradbremse ausgestattet, und wird in 6 verschiedenen Ausführungen auf den Markt gebracht. Das 3,3-Liter-Modell besitzt außerdem das bekannte ZF-Getriebe mit Schnellgang.

NAG

Die NAG (Nati) ale Automobil-Gesellschaft in Berlin-Oberschmiede bringt außer den schon im Vorjahr auf der Automobilausstellung gezeigten „6/30 PS Boran“ mit Luftschaltung als völlige Neukonstruktionen die großen luftgekühlten Motoren in V-Form mit sechs Zylindern (80 PS) und 12 Zylindern (150 PS). Hier werden bei der diesjährigen Ausstellung zum ersten Male in Deutschland



NAG „Boran“, Motor und Getriebe

Das ganze BÜSSING-NAG Programm



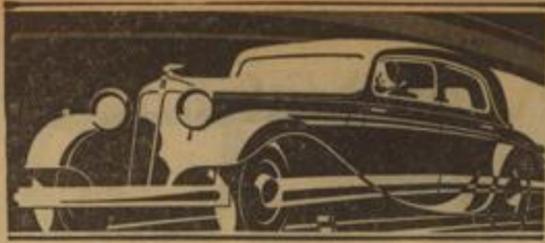
vom 1½ Tonner bis zum 8½ Tonner im Zeichen des Dieselmotors

auf der Automobilausstellung Berlin 1934

BÜSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft Braunschweig

Generalvertretungen: „Aurepa“ Autoreparaturen und Handelsgesellschaften m. b. H. Mannheim, Seilerstr. 12 Tel. 27545/6 Karl Böhrer, Automobile Walldörn I. Bad. Telefon 276

im 1934



Dorch 3 Liter V — 8 Zylinder

Wagenmotoren dieser Größe mit Luftführung gezeigt. Die Vereinfachung des Fahrbetriebes, die Erleichterung in der Handhabung und Bedienung, die Vermeidung von Fehlerquellen sind die Beweggründe, die die AG dazu geführt haben, der Luftführung auch bei großen Motoren ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der „300 PS Motor“ hat vier luftgekühlte Zylinder in waagrecht, gegen-

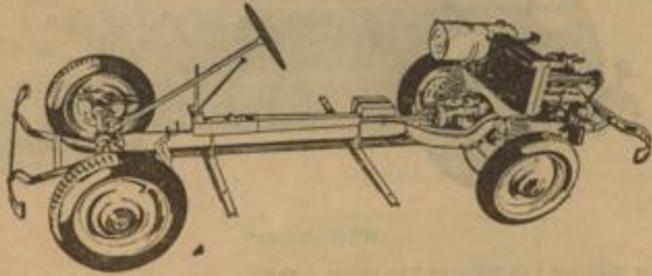
überlegender Anordnung und wird als vier-sitziges Cabriolet und als Kombinationswagen zu 4050 RM hergestellt. Er besitzt Vorderrad-antrieb, Schwingachsen und Fedrumpfbremsen. Der Kombinationswagen ist als vier-sitzige Limousine ausgebildet und kann in wenigen Minuten durch Herausnehmen der Vorderrad- und Einhängen der Sperrplatten in einen Liefer-wagen für alle Zwecke umgebildet werden.

Wie es zur Automobil-Ausstellung 1934 kam / Von Pg. Jakob Werlin

An einem Sonntag war's, im FD-Zug Mün-chen-Berlin. Wir saßen im Speisewagen und waren ungefähr auf dem halben Weg der Fahrt. Der Führer läßt seine Blicke aus dem Fenster auf die fliegenden Felder gleiten.

Ich halte den Augenblick für gekommen, ihm zur Ablenkung einige Automobil-Zeitschriften zu zeigen. Der Kraftwagen ist ein Lieblings-thema des Führers. Auf einmal fragt mich der Führer ganz unvermit-telt: „Wann findet eigentlich die nächste Auto-

mobil-Ausstellung statt?“ Der Reichsverband der Automobil-Industrie hatte beschlossen, die Ausstellung erst im Herbst 1934 zu veranstalten. Mich traf ein undurchdringlicher Blick des Führers: „Was, zweiundzwanzig Monate will die Industrie warten, um dem Volke zu zeigen, was im Jahre 33 geleistet wurde?“ (Die letzte Ausstellung fand bekanntlich im Februar 1933 statt.) Ich fühle, daß etwas Großes geschehen war. Der Führerwille ist mehr als Befehl.



Chassis Mercedes Typ 130 mit Fedmotor

In Berlin angekommen, setzte ich mich sofort mit den maßgebenden Stellen in Verbindung. Schon kamen die Bedenken. „Wir kollidieren mit den international festgelegten Terminen.“ Man einigte sich schließlich auf den 8. März, der zwischen Genf (5. März) und Brüssel (20. März) liegt.

„Die Hallen am Kaiserdamm sind nicht frei.“ Reichsminister Dr. Goebbels willigte sofort ein, daß die Ausstellung „Das deutsche Hand-werk“ verlegt wurde.

„Die Ausstellung führt das Frühjahrs-geschäft. Die Käufer hatten mit den Aufträgen zurück.“ Gerade der Januar 1934 war ein Re-fordmonat mit 341 Personenzug und 2417 Lastwagen.

In der Zwischenzeit wurden in aller Eile, aber mit um so größerem Nachdruck die Vorbe-reitungen zu der gewaltigsten Autoschau, die Deutschland je gesehen hat, getroffen. Und sie wird Zeugnis dafür abgeben, daß die deutsche Automobil-Industrie wie in den Anfängen wieder richtunggebend ist. Mehr als 300 Aus-steller wird die Schau vereinen.

Wir fällt das alte marxistische Sprichwort ein: „Alle Räder stehen still, wenn ein starker Arm es will“. Wie unbändig stark muß der Arm sein, der diese Räder wie-der in Gang gebracht hat. Daran denke, deutscher Volksgenosse, wenn sich am 8. März die Pforten der mächtigen Hallen am Kaiser-damm öffnen.

Die letzten Vorbereitungen zur Automobil-Ausstellung



Blick in die Halle der Personenzugwagen. Die Internationale Automobil-Ausstellung in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin wird am 8. März eröffnet.

Adler Bauprogramm 1934



- TRUMPF** 1,5 und 1,7 Liter. Das Vorbild des europäischen Wagens. Der Sieger 1933 mit neuen, vollendet schönen Karosserien.
- PRIMUS** 1,5 und 1,7 Ltr. Der Repräsentant bester Adler-Tradition. Hoher Gebrauchswert, gesteigert durch neue Fahraufbauten.
- DIPLOMAT** 3 Ltr. 6 Zylinder. Ein neuer Adler modernster Bauweise, hoher Kultur, repräsentativ, geräumig, wirtschaftlich.
- ADLER 8** 4 Liter. Ein Wagen der großen Weltklasse in Adler-Qualität. Kraftvolle Zuverlässigkeit, formvollendete Karosserien.
- ADLER LAST-UND LIEFERWAGEN**

TRUMPF JUNIOR

Die letzten konstruktiven Errungenschaften sind bei diesem Volkswagen verwirklicht. Für die viersitzige Kabrio-limousine Preis ab Werk: RM 2650.-

0,4 bis 2,5 t Tragfähigkeit. Spezialfahrzeuge und Sonderausführungen für jeden Zweck. Eil- und Schnellieferwagen, Krankentransport- und Kombinationswagen.

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung • Berlin
HALLE I, Stand 64 8.-18. März 1934 HALLE II, Stand 205

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER • AKTIENGESELLSCHAFT • FRANKFURT AM MAIN

FILIALE MANNHEIM

Ausstellung: N 7, 4

Reparaturwerk: Neckarauer Straße 150-162

Telefon 42051/52

Die Eindrücke des badischen Ministerpräsidenten in Leipzig

Die badischen Aussteller auf der Frühjahrsmesse

Karlsruhe, 7. März. Ministerpräsident Köhler hat am Montag, den 5. März, dem zweiten Messetage, in Begleitung des Ministerialrats Dr. Mühe, Leiter der Wirtschaftsabteilung im badischen Wirtschaftsministerium, die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse besucht. Der Bitte unseres Karlsruher Mitarbeiters, über diesen Besuch Näheres zu hören, hat der badische Ministerpräsident bereitwillig entsprochen. Lebhaft und anschaulich, noch ganz im Banne des offensichtlich gewaltigen Eindrucks dieses Besuches, hat er die folgenden Fragen eingehend beantwortet.

Welches waren, Herr Ministerpräsident, Zweck und Ziel Ihres Besuches?

In meiner Eigenschaft als badischer Wirtschaftsminister war es für mich von größtem Interesse, von der Bedeutung der Leipziger Messe an Ort und Stelle ein Bild zu gewinnen. In erster Linie galt mein Besuch den badischen Ausstellern auf der Leipziger Messe. Ich habe in den letzten Monaten immer wieder an alle Wirtschaftskreise unserer schwer bedrängten Grenzmark Baden auf das eindringlichste die Bitte gerichtet, in ihrem Kampf gegen die Grenzmarkshemmnisse nicht zu ermüden und sich vom Auslandsmarkt trotz der bestehenden Hemmnisse nicht verdrängen zu lassen. Ich habe es deshalb als eine selbstverständliche Dankeschuld empfunden, die badischen Aussteller auf der Leipziger Messe, die sich damit in die vorderste Front des Wirtschaftskampfes stellen, zu besuchen. Ich habe von diesem Besuch das untrügliche Empfinden mitgenommen, daß man in den Reihen der Aussteller den Sinn und Zweck dieses Besuches richtig verstanden hat.

War schon vor der nationalsozialistischen Revolution eine derartige Verbindung zwischen Regierung und Wirtschaft vorhanden?

Erst mit der nationalsozialistischen Revolution und der Schaffung einer Wirtschaftsabteilung im Finanzministerium wurde die enge Verbindung zwischen Regierung und Wirtschaft hergestellt, die allein Voraussetzung für den Erfolg sein kann. Frühere Minister haben wohl an den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten der Messe teilgenommen, aber eine direkte Fühlungnahme mit den Ausstellern nicht gesucht.

War es Ihnen, Herr Ministerpräsident, möglich, alle badischen Aussteller zu besuchen?

Ich muß diese Frage leider verneinen. Schon durch den räumlichen Aufbau der Leipziger Messe ist dies unmöglich. Die Messermesse, der eine große Teil der Leipziger Messe, verteilt sich auf 40 Rehhäuser der inneren Stadt. Ihre Ausstellungsfläche beträgt 180 000 Quadratmeter. Neben ihr besteht, am Börsenschloß-Denkmal gelegen, die gewaltige Technische Messe, auf der 17 Messehallen eine dreibaue Fläche von 120 000 Quadratmeter umspannen. Für sperrige Aus-

stellungsgüter gibt es daneben gewaltige Ausstellungspflätze im Freien. Die Zahl der badischen Aussteller, die mir vom badischen Vertreter des Leipziger Messeamtes, Herrn Sartburg, auf mehrere hundert angegeben wurde, ist so groß, daß selbst mehrere Tage nicht ausgereicht hätten, alle badischen Aussteller aufzusuchen. Ich habe aber die Absicht, den Besuch der Leipziger Messe regelmäßig zu wiederholen und hoffe so nach und nach mit allen badischen Ausstellern persönlich bekannt zu werden.

Hatten Sie gelegentlich Ihres Besuches auch Gelegenheit, mit der Messeleitung Fühlung zu nehmen?

Ja, aus Anlaß der großen Saarkundgebung, die am Messetage vom Leipziger Messeamt veranstaltet worden war, hatte ich Gelegenheit, mit dem Leiter des Messeamtes, Dr. Köhler, und seinen Mitarbeitern in der kurzen Mittagspause zusammenzutreffen. Besonders erhellend war es, daß ich hierdurch auch die Möglichkeit bekam, mit den führenden Männern aus der Wirtschaft des Saargebietes, insbesondere mit Herrn Kommerzienrat Dr. Hermann Köchling, bekannt zu werden. Der Besichtigung hat sich am Nachmittag lebenswunderswert auch der Messeleiter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Oberregierungsrat Dr. Broge, angeschlossen.

Welche badischen Aussteller haben Sie besucht?

Der erste Besuch galt dem Grassi-Museum, wo die Spitzenstellungen der deutschen Kunst und des deutschen Kunstgewerbes — die Ausstellung unterliegt hier einer strengen Prüfung, nur künstlerisch hochstehende Wertarbeit ist zugelassen — zusammengefaßt sind. Hier fällt sofort der große geschmackvolle Ausstellungsraum der Staatlichen Majolika-Manufaktur, Karlsruhe, ins Auge, deren Vertreter, Herr Terjung, erneut über einen günstigen Geschäftsverlauf berichtet. Die im Grassi-Museum von der Manufaktur gebotene Ausstellung ihrer Spitzenleistungen macht einen ausgezeichneten Eindruck. An die Ausstellung der Manufaktur im Grassi-Museum schließt sich unter Leitung des Badischen Kunstgewerbevereins eine Reihe badischer Aussteller an, die durchweg ausgezeichnete Leistungen aufweisen. So die Weisburger Hinnenschiede, K. Kraichle, die Handweberei und Spinnerei Sibbitt Bissler, Reelburg i. Br., die mit ihren Handwebereien etwa 25 Spinnerinnen in Breitenau (Schwarzwaldb.) beschäftigt, die Breisgauer Handweberei in Emmendingen, die Faden-Manufaktur Randern, die Werksstätten Auser u. Kowald in Weil a. Rh. mit ihren kunstvollen Lampenschirmen und die zum ersten Male auf der Leipziger Messe vertretene Ausstellerin Paula Huber aus Salsbachwalden, die in geschmackvollen Rahmen reizvolle Erzeugnisse badischer Töpfer, Küler-, Kupferschmiede-,

Handweberei, Korbflechter- und Schreinerkunst darbietet.

Vom Grassi-Museum führte der Weg zum Untergrund-Neuhallenmarkt, wo insbesondere Glaswaren, Haus- und Küchengeräte, Metallwaren, Kurz- und Galanteriewaren sowie Lederwaren gezeigt werden.

Von dort aus ging es zum Handelshof, wo die Georg-Schneider-Bereinigere keramische Fabrik, Zell a. H., ihre Gebrauchserzeugnisse Schwarzwalder Töpferkunst ausstellt.

Im Specks-Hof, wo insbesondere Beleuchtungskörper, Uhren-, Schmuck- und Galanteriewaren zu sehen sind, fand ich die Wörzweimer Industrie vertreten, so die Ketten- und Schmuckwarenfabrik Schmidt & Bruckmann, die Bijouteriefabrik H. Odenwald, die Gold- und Silberwarenfabrik Louis Kuppenheim, die Bijouteriefabrik Föjner und Siodert & Cie., ferner die Spezialfabriken für Zollettengarnituren Wilhelm F. Bischoff und G. Fr. Del-Schläger. Im Specks-Hof wurden weiter die Bürstenfabriken Jol. G. Haller und Fried. Wöhler & Sohn, beide in Tobinau, sowie Emil Reimold in Heidelberg besucht. Ferner die Schwarzwalder Uhrenfabrik Johann Schneider, Triberg, und J. Kaiser, Villingen, sowie die Fabrik Reininger & Obergfell, St. Georgen.

Der Nachmittag war in erster Linie dem Besuch der gewaltigen Anlagen der Technischen Messe gewidmet. Der Weg führte zunächst zur Halle 9, die mit ihrer gewaltigen Ausstellungsfläche von 9000 Quadratmeter ein überwältigendes Bild bietet. Hier, auf dem Spezialgebiet der Werkzeugmaschinen, ist Baden besonders rühmlich vertreten.

Auch in der Halle 10 dem Haus der Elektro-Technik, findet man Baden stark vertreten. Hier besuchte ich die Saba-Werke mit ihren weltberühmten Radioapparaten, die Telefon- und Telegraf-Werke S. Stedle & Söhne, Furthwangen, die Schiele- & Bruchsaler-Industrie-Werke, Hornberg, mit ihren Bild-Dynamos, die Süddeutschen Kabellewerke, Mannheim, die Gleichrichter-Fabrik Wilhelm Jeb, Freiburg i. Br., und die Licht- & Elektro-Gesellschaft (Herr Müller jun., Karlsruhe).

Auf den Freiflächen der Technischen Messe trifft man bekannte badische Namen, die Bulldoggs der Firma Heinrich Lanz, Mannheim, die Schnellmischer der Firma Joseph Bögele, Mannheim, die Feldbahnen der auch in Baden (Karlsruhe) ansässigen Marti, Gichelgrün & Co.

Die schon weit vorgeschrittene Zeit gestattete noch den Besuch der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke, Karlsruhe, in Halle 7 und in Halle 21 der Firmen Bopp & Reuber, Mannheim, und der Motoren-Werke vom Benz, Abteilung Stat. Motorenbau, Mannheim. Den Abschluß des großen Rundgangs bildete

ein Besuch im Dresdner Hof, wo das Badische Landesgewerbeamt eine ganze Reihe bisher in Leipzig nicht vertretener Firmen des badischen Kunstgewerbes zu einer anschaulichen Sammelausstellung vereinigt hat. Zu nennen sind hier die Aussteller Emil Doll, Furthwangen (Schwarzwalder Uhren), Handweberei Schweserthaus Königsfeld, Holzwarengesellschaft Bernau, Strohmansufaktur S. Fehrbach Sohn, Schönau, Jol. Glud und Hans Trion, Wörzweimer (Holzbildhauerei), Wolf Kammerer, Furthwangen (Handmalereien), Donat Ketterer, Schönau (Holzschmiedereien), Leo Schlicht (Glasmalereien), Oubr, Freiburg i. Breisgau (Schmiedewerkzeugen), Rudolf Nieber, Furthwangen (Holzbildhauerei), die Ruppurr-Fabence-Fabrik, Neureut, Eduard Trautwein, Wollach (Werkzeugmaschinen) und die Holzwarenfabrik Max Wolf, Bernau.

Welches ist der bisherige Erfolg der badischen Aussteller auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1934?

Diese Frage läßt sich naturgemäß am zweiten Messetage noch nicht eindeutig beantworten. Einmal aber steht fest, daß eine große Zahl der Aussteller mit dem Erfolg der beiden ersten Tage außerordentlich zufrieden war. So hat die Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe an den beiden ersten Tagen gegenüber dem Vorjahr eine sehr erhebliche Auftragssteigerung erzielt. Überall hört man, daß besonders der Auslandsbesuch ein außergewöhnlich starker war. Freudige Gesichter sah man fast überall in der badischen Maschinenindustrie. Hier übertrifft die Erfolge die Erwartungen bei weitem. Der Gesamteindruck war auf jeden Fall ein überaus erfreulicher. Neues Vertrauen und frische Zuversicht sind überall eingezogen. Daß die beiden ersten Messetage vom schönsten Vorfrühlingswetter begünstigt waren, möge für den weiteren Verlauf der Frühjahrsmesse 1934 ein gutes Zeichen sein.

Haben Sie, Herr Ministerpräsident, den Eindruck, daß die badische Industrie in Zukunft die Leipziger Messe noch stärker besuchen sollte?

Ich muß diese Frage unbedingt bejahen. Wer das überwältigende Bild der Frühjahrsmesse 1934 in sich aufgenommen hat, muß erkennen, daß es sich bei der Leipziger Messe nicht nur um einen einzigartigen Markt von weltwirtschaftlicher Bedeutung handelt. Die Leipziger Messe wird sich, ungeachtet aller Schwierigkeiten und Hemmnisse, die sich im Augenblick noch der Ausfuhr entgegenstellen, in der Weltwirtschaft behaupten, ja noch an Bedeutung zunehmen. Daran kann kein Zweifel sein. Ich kann der badischen Wirtschaft deshalb nur den dringenden Rat geben, auf der Leipziger Messe künftig in noch größerem Umfang vertreten zu sein. Ich würde mich außerordentlich freuen, wenn ich bei meinen künftigen Besuchen möglichst viele neue Aussteller aus der badischen Grenzmark begrüßen dürfte.

Opel

Schmoll & Kalau v. Hofe G. m. b. H.
MANNHEIM P 6, 20 (Cafasö) Fernsprecher 292 35

OPEL-Großhändler:

Opel-Verkaufsstelle G. m. b. H.
LUDWIGSHAFEN Kaiser-Wilhelm-Straße 7 Fernsprecher 628 51

NSU



Sonderschau
In Mannheim, P 5, 1 (Enge Planken)
gleichzeitig mit der Internat. Automobil- und Motorradausstellung, Berlin
Interessenten werden zur Besichtigung der 20 ausgestellten Motorräder höflich eingeladen
NSU-Generalvertretung
RICH. GUTJAHR
Mannheim, Neckarvorlandstr 23 - Tel. 924 43

Vereinigte Mannheimer Karosserie-Werkstätten
Käfert. Str. 225, Tel. 52172

Neuanfertigung kompletter Karosserien!
Aufbauen für Last- und Lieferwagen - Sämtliche Reparaturen in Wagner-, Spengler-, Sattler- und Lackierarbeiten - Kurze Lieferzeit - Billigste Preise - Kühlerfabrikation und Kühlerreparaturen

AUTOFahrER!
kauft das ringfreie Autobenzin!
Direkte Einfuhr an den Verbraucher
Prima Qualitäts-Benzin 32 Pf. pro Liter
Benzin-Benzol-Gemisch 36 Pf. pro Liter
Stadtgarage H 7, 30
Georg H. Liebl

Besucht die große Autoschau

← auf der BRAUNEN MESSE vom 28. April bis 13. Mai →
in den Rhein-Neckarhallen in Mannheim →

Jungbusch-Großgarage
Walter Schwenger
J 6, 13-17 - Fernsprecher 330 55
Reparatur-Werkstätte



für sämtliche Fabrikate - Groß-Tankstelle: Shell, Aral, Testin
Wagenpflege - Abschleppdienst - Zubehör und Akkudienst

Vertretung
Gust. Ernst
Käfertalerstraße 162
Telefon 51000 (Braunau) Telefax 51000

Bestellengerichtete Reparatur-Werkstätte

Abschleppdienst
Fahrschule Tankstelle

Friedr. Hartmann
Seckenheimer Straße 68a Fernsprecher 40316

Opel-Händler
Spezial-Werkstätte - Ersatzteile - Garage - Fahrschule - Unverbindliche Probefahrten!

Firmen die sich unseren Lesern besonders empfehlen:

FEUDENHEIM

Radio-Reparaturen durch autorisierte Fabrik-Reparaturstelle der Firmen MENDEL, LORENZ, TEPAG bei Radiospezialhaus Ober.-Ing. H. BAUMEISTER Mannheim-Feudenheim, Hauptstraße 118 Telefon 52991

Drogen, Chemikalien, Farben, Photo

Löwen-Drogerie L. Stein, Feudenheim Hauptstraße 63, Tel. 52220

Wildhirt-Tienes DAMENMODEN Mohlsäume, feste Mantel, einfarbig, v. Spitz, usw. Feudenheim, Wilhelmstr. 18

Eduard Schaaf Mannheim-Feudenheim, Hauptstraße 29 Kurz-, Weiß- u. Wollwar. Handarbeiten, sämtl. Bleyde-Fabrik.

Wilhelm Lenz Kurz-, Weiß-, u. Wollwaren Hüte, Mützen und Hoson Mannheim-Feudenh., Hauptstr. 79

Heinrich Körner Brot- und Feinbäckerei Feudenheim, Hauptstraße 64 Täglich Irisches Kaffee- und Teegebäck, sowie selbstgemachte Eiernudeln

Echte Süß-Büchlinge

Leitreich, weißfleischig, zart u. mild, nahrhaft, vitaminreich Reklamepreis 1 Pfund nur 30

Rheinlandhaus Feinkos 0 5, 2

Tapeten Linoleum W. Oeder Jetzt D 3, 3 Tel. 537 01

Güttl. Musikinstrumente, Saiten u. Werkzeuge, erhalten Sie gut u. billig bei Kurt Bauer, F 1, 2 Teppen, Pauten- u. Geigenbauer. (25 746 2)

STETTER Leinen Halbleinen Cretonnes Kemdentuche Bettlamaste Matratzenrell Inletts Bettfedern Schlafdecken Handtücher Gläsertücher Tischzeuge 35747K

Der neue Zenith Gas-herd

ist das K & M Normas-Manke Herde - Oefen Qu 5, 8 Nähe Strohmärkt Monatsraten v. RM 1.50 an

Kasema-Klosettpapier 10 Woll. Vließung bei Haus Mannheim-Str. 33 u. H. Wägele, Mannheim, J. B. 10 Tel. 440 96.

Bürsten Besen Toilette- und Putzartikel nur von 2133K Martin Bonifer Mannheim, P. 3, 4 Gegründet 1880

Pianos Kauf Miete Hechel O 3, 10 Pianolager 22330 K

Insertieren bringt Gewinn

Kalender ungültig!



Heute

ist Frühlings-Anfang!

Heute beginnt der Frühling in unserem ganzen Haus! Unsere Fenster, unsere einzelnen Abteilungen — jede ein einziges Frühlingsmärchen! Alles, was der Frühling und die neue Frühjahrsmode bringt, zeigen wir Ihnen. Was am schönsten ist, müssen Sie selbst entscheiden: die wundervolle neue deutsche Frühlingsmode — die ausgesucht guten und wertvollen Qualitäten — die hübschen Farben und Muster — oder die überraschend kleinen Preise, die es allen erlauben, den Frühling wirklich mitzumachen.

MODEHAUS Ueugebauer AN DEN PLANKEN MANNHEIM

Auch kurzfristige Einlage-Gelder nützen der deutschen Volkswirtschaft darum sparen auch Sie bei der Vereinsbank e. G. m. b. H. Mannheim-Feudenheim

KÄFERTAL

Franz Herrwerth Wein- und Edelobstbrennerei Mannheim-Käfertal Gegründet 1882, Tel. 530 63 offeriert aus eigener Brennerei Zwischengewässer, echt. Kirschwasser, Verschiedene Weinbrände Günstige Bezugsquelle

AUGUST MULLER Kolonialwaren u. Feinkost Mannheim-Käfertal, Obere Rindstraße 61 u. Fasanenstraße 25 Telefon 51994 KAFFEE, TEE, SCHOKOLADE

Steppdecken in jeder Preislage Steppdeckenherstellung mit elektrisch betrieb E. RIHM Mannheim-Käfertal, Kurze Mannheimerstr. 45 Fernruf 51296 25949K

Hermann Maier Käfertal, Mannheimerstraße 1a empfiehlt seine Brot- und Feinbäckerei, sowie Kolonialwaren

Schuhhaus Rohr Das Haus der guten Sache Eigene Reparaturwerkstätte Käfertal, Ecke Kurze Mannheimer und Schwalbenstraße

MÖBEL Schlafzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in großer Auswahl u. für jeden Geschmack zu bes. günstigen Preisen mit lang. Garantie Ebestandstadel, weit in Zahlung genommen. Georg Herrwerth, Mannh.-Käfertal Eigene Möbel- und Beschneiderei, Glaserei Kanauerstr. 31, Tel. 51264, Geogr. 1898

Soll

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1933

Haben

Table with 2 columns: Soll (left) and Haben (right). Rows include Steuern, Steuerrücklage, Persönliche Unkosten, Allgemeine Unkosten, Soziale Lasten, Sonstige sachl. Ausgaben einschl. Spenden, Zinsen im Scheckverkehr, Reingewinn für 1933, Vortrag vom Jahre 1932, and Vortrag aus dem Geschäftsjahr 1932.

Aktiva

Bilanz auf 31. Dezember 1933

Passiva

Table with 2 columns: Aktiva (left) and Passiva (right). Rows include Kassenbestand, Goldbestand, Noten anderer Banken, Sonstige Kassenbestände, Eigene Banknoten, Devisenbestand, Wechselbestand abzüglich Rückzinsen, Lombardforderungen, Grundkapital, Rücklagen, Dividenden-Ergänzungsfonds, Gesamtbetrag der in den Betrieb gegebenen Banknoten, Guthaben der Glen- und Konto-Korrent-Gläubiger, Steuer-Rücklage, Unerhobene Gewinnanteile, Reingewinn für 1933, and Vortrag aus dem Geschäftsjahr 1932.

Die Dividende für das Jahr 1933 wurde in der heutigen Generalversammlung auf 8% = RM. 8.— für die Stammaktien von RM. 100.— 40.— für die Stammaktien von RM. 500.— auf 6% = RM. 30.— für die Vorzugs-Aktien von RM. 500.— festgesetzt und gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 63

in Karlsruhe und Mannheim: an unseren Kassen, in Frankfurt a. M. und Berlin: bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft zur Auszahlung.

In § 23 Ziffer 4 der Satzung wird die Ziffer 8 durch 5 ersetzt — Anteil des Aufsichtsrates am Reingewinn — Karlsruhe, den 6. März 1934.

Der Vorstand der Badischen Bank

Beitz, Grayer.

Zur Konfirmation!

empfehle auf Wunsch auf Platten garniert sowie auf Wunsch auf Platten garniert sowie ff abgehängte Roastbeef und Lende la Ochsen-, Kalb- u. Schweinefleisch billigst



Todesanzeige

Infolge eines Unglücksfalles wurde gestern mein lieber Mann, Herr Willi Sinn Dreher im Alter von 28 Jahren durch den Tod aus unserer Mitte entrissen. Mannheim (Schweizerstr. 124), 7. März 1934. 17752 In tiefer Trauer: Anna Sinn u. Kind, nebst Angehörigen Die Beerdigung findet am Freitag, 9. März 1934, nachm. 3 Uhr, von der hies. Leichenhalle aus statt.

Nach längerem schweren Leiden wurde mein lieber Mann, unser jünger Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Franz Anton Schaffner

Ober-Strassenbahnschaffner a. D. im Alter von 53 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Mannheim (H 7, 24), den 7. März 1934. 25096K In tiefer Trauer: Frau Lydia Schaffner, Wwe. u. Kinder Die Beerdigung findet am Freitag, 9. März 1934, um 3.30 Uhr, vom hiesigen Friedhof aus statt.

